Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 79. Bromberg, Mittwoch den 4. April 1928. **52. Jahrg.**

Abschluß der Königsberger Verhandlungen.

Woldemaras macht unfreundliche Bemerkungen. Zaleski zeigt Entgegenkommen.

Drei Kommissionen werden gebildet. Ein polnischer Paktvorschlag kommt zur Erörterung.

Königsberg, 3. April. (PAT). Die gestrige Plenarsitzung der beiden Delegationen, die mit großer Spannung erwartet wurde, begann pünktlich um 11 Uhr vormittags unter starker Beteiligung der Pressevertreter. Die Sitzung wurde vom polnischen Außenminister Zaleski eröffnet, der einleitend den Vorschlag machte, daß die Tagesordnung der Sitzung die Verlesung des Protokolls umfassen solle, das die einzelnen Programmpunkte der Konferenz nach den durch beide Seiten niedergelegten Projekten enthält, ferner die Generaldiskussion über diese Projekte und die Bildung von Kommissionen zur weiteren Führung der Konferenzarbeiten. Auf Wunsch des litauischen Premierministers Woldemaras erklärte sich Minister Zaleski als Vorsitzender mit der Änderung der Tagesordnung in dem Sinne einverstanden, daß nach der Verlesung des Protokolls die Generaldiskussion stattfinden soll, in deren Verlauf kurze Anträge über die einzelnen Programmpunkte eingebracht werden können. Nachdem auf diese Weise die Tagesordnung festgelegt worden war, verlas das Mitglied der litauischen Delegation, Departementsdirektor Zaunius, auf Ersuchen des Ministers Zaleski das Protokoll der vorigen Sitzung, das von beiden Seiten widerspruchslos angenommen wurde. Bei dem Übergang zur Generaldiskussion wies Minister Zaleski auf die Tatsache hin, daß die bisherigen Arbeiten der beiden Delegationen, die nach Königsberg gekommen waren, um eine gemeinsame Konferenz abzuhalten, sich

in einer ungewöhnlichen Weise

abwickelten, die dem festgesetzten Verfahren bei internationalen Konferenzen nicht entspräche. Die litauische Seite vermeide es vorläufig, sich im Rahmen der Konferenz selbst über die einzelnen von polnischer Seite auf dem Wege der Noten-Übermittelung eingebrachten Projekte auszusprechen. Auf diese Weise führe die litauische Delegation, indem sie die normale Diskussion in den einzelnen Kommissionen vermeide, diese faktisch auf dem Wege des Austauschs von nichtveröffentlichten Noten. Minister Zaleski betonte, daß die Öffentlichkeit der Beratungen nur dann angebracht sei, wenn gleichzeitig die auf dem Wege der Noten geführten Korrespondenzen öffentlich wären.

Woldemaras macht Vorbehalte.

Nachdem sich der litauische Ministerpräsident Woldemaras mit der Veröffentlichung der Noten einverstanden erklärt hatte, machte er in seiner in der Generaldiskussion gehaltenen Rede gewisse Vorbehalte in bezug auf die durch die Presse im Zusammenhange mit dem Verlauf der Konferenz entwickelte Aktion. Woldemaras wies darauf hin, daß die in Königsberg vertretene Presse bei einem Plauderstündchen, das beim Minister Zaleski stattfand, über die angeblich beabsichtigte Abreise der litauischen Delegation nach Kowno und damit über den

Abbruch der Verhandlungen

informiert worden sei. Diese Gerüchte seien vollkommen grundlos. Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Woldemaras eingehend mit der Verwirklichung der Dezember-Resolution des Völkerbundrats und des Völkerbundpaktes. Der litauische Premierminister ging der Reihe nach auf die Aktion des Generals Zeligowski ein, auf das Abkommen von Suwalki, den Beschluß des Botschafterrats vom Jahre 1923 und versuchte nachzuweisen, **daß Litauen gegenüber Polen durch nichts gebunden sei, soweit es sich um die strittige Wilnafrage handle. Diese Frage bleibe für Litauen auch weiterhin unabhängig von der Tatsache der gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen vollkommen offen.**

Bei der Besprechung der von Polen eingebrachten Projekte meinte Woldemaras, daß diese sehr eingehend und detailliert bearbeitet worden seien. Er machte jedoch den Vorbehalt, daß eine genaue Prüfung dieser Projekte längere Zeit beanspruche, daß also der zweitägige Termin vom Augenblick ihrer Niederlegung an nicht als ausreichend angesehen werden könne. In anbetracht des Vorwurfes der Polen geneigten Presse, als ob die litauische Seite die Verhandlungen verschleppen wolle, erklärte er sich trotzdem bereit, schon jetzt in eine Diskussion über die erwähnten polnischen Projekte einzutreten. In bezug auf das Projekt über den Kleinen Grenzverkehr stellte Woldemaras den guten Willen Polens fest, das die litauische Seite nicht reizen wolle. Die von Polen in Vorschlag gebrachte Erleichterung des lokalen Verkehrs in einer

30-Kilometer-Zone

würde nach seiner Ansicht dazu führen, daß Wilna und Kowno sich in den Nachbarzonen befinden würden, und daß infolgedessen der gegenseitige Verkehr zwischen Wilna und Kowno und umgekehrt durch den lokalen Nachbarverkehr erfaßt werden könnte. Auf diese Weise würden auf Grund der von Polen vorgelegten Projekte gewisse Fragen präjudiziert werden, die Litauen eben nicht anschneiden wolle. Die Annahme des lokalen Verkehrs im Sinne des polnischen Projekts würde dazu führen, daß sich der Reiseverkehr ohne gehörige Visakontrolle abwickeln würde, was auf beiden Seiten die Einreise von unerwünschten Personen ermöglicht. Ministerpräsident Woldemaras stellte daher fest, daß das polnische Projekt in dieser Form unmöglich angenommen werden könne.

Auf die

Sicherheitsfrage

übergehend, brachte Woldemaras die früheren Vorwürfe über die angebliche Bildung von Banden auf polnischem Gebiet vor, die sich aus litauischen Emigranten zusammensetzten, in Lida zusammengezogen sein sollen und durch polnische Behörden bewaffnet werden. Zur Bestätigung seiner Ausführungen machte Woldemaras die (von der Polnischen Telegraphen-Agentur inzwischen richtiggestellte — D. R.) Mitteilung, daß nach seinen Informationen eine aus 60 Mann bestehende Bande in der Nacht zum Montag mit Hilfe von Maschinengewehren die litauische Grenze attackiert habe, diese jedoch nicht zu überschreiten vermochte. Dieser Vorfall bestätige die Ansicht der litauischen Regierung, daß vom polnischen Gebiet Bestrebungen ausgehen, die gegenwärtige litauische Regierung zu stürzen. Nach Ansicht des litauischen Premierministers müßte zunächst die Sicherheit des litauischen Gebiets gefestigt werden, erst dann könnte von einem lokalen Verkehr die Rede sein.

Weiter erklärte Woldemaras, daß die polnische Delegation der litauischen Delegation eine Note eingehändigt habe, in welcher der Vorschlag gemacht wird, zur vollkommenen Sicherung des litauischen Staates einen

polnisch-litauischen Nichtangriffspakt

abzuschließen. Woldemaras sagte, daß er dieses polnische Projekt als diskutabel ansehe und erklärte sich auch damit einverstanden, daß eine Kommission gebildet werde, die unter Berücksichtigung des Paktentwurfs über den Nichtangriff den Gesamtkomplex der Sicherheitsfrage besprechen würde. Weiter machte Woldemaras Bemerkungen über eventuelle Erleichterungen für **Grenzbewohner**, die auf beiden Seiten der Grenze Grund und Boden haben. Er habe nichts dagegen einzuwenden, daß diese Frage ebenfalls den Gegenstand eingehender Prüfung durch eine entsprechende Kommission bilde.

In bezug auf die weiteren Projekte über den

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr

stellte der litauische Premier fest, daß der gegenwärtige Waren- und Personenverkehr zwischen Polen und Litauen vorläufig den Abschluß derartiger Konventionen nicht notwendig mache. Zwar bestehe ein gewisser Warenverkehr zwischen Polen und Litauen nicht direkt, sondern auf Umwegen, doch was auch diesen Warenverkehr anbelangt, so ist in allernächster Zukunft zu erwarten, daß er nicht größer, sondern im Gegenteil kleiner werden wird, da Litauen binnen kurzem Maximalzölle gegenüber den Staaten einführen wird, mit denen es kein Handelsabkommen besitzt. Diese Verordnung werde auch den polnisch-litauischen Warenverkehr betreffen, da ein Handelsabkommen zwischen Polen und Litauen nicht besteht.

Seine Ausführungen über die polnischen Projekte zusammenfassend, stellte Woldemaras fest, daß nach seiner Ansicht alle polnischen Projekte scheinbar technische Projekte seien, daß sie in Wirklichkeit aber als politische Projekte zu behandeln wären. Jede dieser technischen Fragen hänge unmittelbar mit politischen Fragen zusammen. So z. B. wäre ein aus Kowno nach Wilna gesandtes Telegramm, das als Telegramm nach dem in Polen verpflichtenden Tarif aufgegeben werde, mittelbar die

Anerkennung der Zugehörigkeit von Wilna zu Polen.

Als weiteres Beispiel führt Woldemaras an, daß Personen, die aus Grodno nach Wilna kommen, bei dem gegenwärtigen Sachzustand nach seiner Ansicht eine doppelte Staatszugehörigkeit hätten, die polnische und die litauische. Derartige Personen könnten auf litauischem Gebiet Gegenstand von Schikanen werden, da sie vom litauischen Gesichtspunkt aus mit illegalen Papieren reisen. Woldemaras gibt zu, daß man aus dieser Verbindung technischer und politischer Fragen einen Ausweg finden könnte. Woldemaras ist zu diesem Zwecke mit der Bildung von

drei Kommissionen

einverstanden. In der ersten würde die **Sicherheitsfrage**, sowie die Frage der Entschädigungen besprochen werden, die direkt mit der Sicherheitsfrage im Zusammenhange stehen. Die zweite würde sich mit **Wirtschafts- und Transitfragen** und die dritte mit der Frage des **Nachbarverkehrs**, des Aufenthalts und der Einreise von Bewohnern beider Seiten beschäftigen.

Auf die eineinhalbstündigen Ausführungen des litauischen Premierministers Woldemaras antwortete der polnische

Außenminister Zaleski.

Zunächst betonte er, daß die Art, wie Woldemaras die Wilnafrage vorgebracht hat, keine Tendenz zur Milderung der Beziehungen gezeigt habe. Weiter sagte Zaleski, er wünsche nur gewisse Tatsachen vorzubringen, auf die sich Woldemaras berufen habe. Die Vereinbarung von Suwalki nannte Woldemaras ein Traktat, dem steht Art. 1 dieser Vereinbarung entgegen, in dem es ausdrücklich heißt, daß das Abkommen lediglich die Demarkationslinie zwischen den Truppen festsetzt. Dann sei diese Vereinbarung durch das spätere Abkommen von Kowno vom 29. November desselben Jahres annulliert worden. Minister Zaleski trat sodann der Behauptung des litauischen Premierministers entgegen, als ob die polnische Delegation in den vorgelegten Projekten politische Gedanken durchzuschmuggeln versucht hätte. Die polnischen Projekte hätten den Charakter von Projekten, die in der internationalen Politik sämtlicher Staaten anerkannt sind. Was die Projekte über den Nachbarverkehr in der 30-Kilometer-Zone zu beiden Seiten der Grenze anbetrifft, so führte Minister Zaleski als Beispiel an, daß solche Vereinbarungen zwischen

Polen und Deutschland

verpflichten und daß es keiner der beiden Seiten in den Sinn gekommen sei, mit Verdächtigungen hervorzutreten, wie dies Woldemaras gemacht habe. Derartige Vereinbarungen bestehen auch zwischen Frankreich und der Schweiz. Dieselbe Vereinbarung bestand vor dem Kriege auch zwischen Deutschland und Rußland. Sowohl dieses Projekt als auch die anderen Projekte stellen nichts besonders Originelles dar; sie sind eine Wiederholung einer Reihe von internationalen Konventionen, die in den wichtigsten Konferenzen und Kongressen, wie z. B. in Barcelona und anderswo abgeschlossen wurden.

Auf die Frage der

litauischen Emigration

in Polen eingehend, stellte Minister Zaleski fest, daß auf polnischem Gebiet keine antilitauischen Banden bestehen und daß die litauischen Emigranten das Asylrecht genießen wie alle anderen Emigranten in Polen. Minister Zaleski betonte weiter mit Nachdruck, daß das Asylrecht in Polen ein heiliges Recht sei. In bezug auf die Memel-Konvention erklärte der Minister, daß die neue litauische Verordnung, welche die Schiffahrt auf dem Njemen regelt, und von der die litauische Delegation die polnische Delegation in Kenntnis gesetzt habe, lediglich einen Absatz aus dem Art. 3 des Anhangs zur dritten Memeler Konvention betreffe. Polen aber wünsche die Frage der Flößerei auf dem Njemen in ihrem ganzen Umfange anzuschneiden.

Am Ausgang seiner Ausführungen schloß sich Minister Zaleski dem Antrage des litauischen Premiers betr. die Bildung von drei Kommissionen an.

Auf Wiedersehen in Berlin!

Nach den Reden des Ministerpräsidenten Woldemaras und des Außenministers Zaleski polemisierten beide Delegationsführer über gewisse Einzelheiten ihrer Reden. Sodann wurden die drei Kommissionen gebildet. **Woldemaras schlug vor, die nächste Plenarsitzung einzuberufen**, wenn die Kommissionen zu gewissen Ergebnissen gelangt wären, oder für den Fall, daß sich in den Kommissionen Schwierigkeiten ergeben sollten, die dann im Plenum behoben werden müßten. Die beiden Delegationen kamen sodann dahin überein, daß die erste Kommission (Wirtschafts- und Transitfragen) in Warschau zusammentreten soll, die zweite Kommission (Sicherheit und Entschädigungen), die der Abteilungschef Hołówko führen wird, in Kowno und die dritte Kommission (Nachbarverkehr, Aufenthalt, Einreise) in Berlin unter dem Vorsitz des dortigen litauischen Gesandten Sidzikauskas. Man kam ferner dahin überein, daß die Vorsitzenden aller drei Kommissionen **am 20. April d. J. in Berlin** zusammentreten, wo sich in dieser Zeit die litauischen Bevollmächtigten für die deutsch-litauischen Verhandlungen aufhalten werden.

Damit war die Tagesordnung der gestrigen Plenarsitzung erschöpft, und die weiteren Beratungen der Delegationen wurden bis zur Einberufung der nächsten Plenarsitzung vertagt. Nach dem Austausch gegenseitiger Höflichkeitserklärungen schloß Minister Zaleski die Sitzung, indem er den deutschen Behörden für die herzliche Gastfreundschaft den Dank der beiden Regierungen aussprach.

Polnisch-litauischer Nichtangriffspakt.

Der polnische Vorschlag.

Königsberg, 2. April. PAT. Die heute der litauischen Delegation durch die polnische Delegation zugestellte Note in der Frage der Sicherheit des litauischen Staates hat folgenden Wortlaut:

Herr Präsident! In Beantwortung Ihrer Note vom 1. April d. J., die mir im Zusammenhange mit der Denkschrift über die Sicherheit des litauischen Staates eingehändigt wurde, beehre ich mich, Ihnen folgendes zur Kenntnis zu geben. Die Behauptungen dieser Note über den angeblich feindlichen Standpunkt Polens gegenüber dem unabhängigen Litauen entbehren jeder Begründung und können durch keine historischen Tatsachen bestätigt werden. Ich gestatte mir, festzustellen, daß Polen nicht allein niemals Gegnerin des litauischen Staates gewesen ist, sondern daß es Polen zu danken ist, daß Litauen seine Unabhängigkeit erhalten hat.*) Die Einwände, die Sie gegen die polnische Regierung formuliert haben, indem Sie sich auf das Bestehen von militärischen Organisationen aus litauischen Emigranten in Polen und auf die Taktik der Terrorisiernng Litauens durch die polnischen Behörden berufen, entbehren jedenfalls jeder Grundlage und stützen sich offenbar auf falsche Informationen.

Um die litauische Regierung in Zukunft vor Informationen dieser Art zu schützen, kann ich Eure Exzellenz nur bitten, einen litauischen Vertreter in Warschau zu akkreditieren, um ihm die Möglichkeit zu geben, der polnischen Regierung in dieser Angelegenheit genaue Informationen zu erteilen. Was ihren Vorschlag anbelangt, der dar-

---

*) Die historischen Tatsachen, die dieser Behauptung zugrunde liegen, sind uns unbekannt. Soweit wir als Augenzeugen der letzten Staatenbildungen im östlichen Mitteleuropa unterrichtet sind, ruht die litauische Unabhängigkeit, ebenso wie die Befreiung Polens vom Zarenjoch, auf den Bajonetten und Blutopfern der letzten deutschen Armee. D. R.

auf abzielt, daß die Aggressivität Polens gegenüber Litauen weniger wahrscheinlich gemacht werde, so gestatte ich mir, Sie daran zu erinnern, daß die polnische Regierung schon oft ihren friedlichen Absichten gegenüber Litauen Ausdruck gegeben hat. Ich gestatte mir ferner, die Aufmerksamkeit Eurer Exzellenz darauf zu lenken, daß die polnische Regierung formell vor dem Völkerbundrat die Erklärung abgegeben hat, daß die Republik Polen die Unabhängigkeit und Integrität des Gebietes der litauischen Republik anerkannt hat und achten wird.

Außerdem kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß die polnische Regierung nicht allein wünscht, aggressive Möglichkeiten gegenüber Litauen weniger wahrscheinlich zu machen, sondern, daß sie sogar bereit ist, sämtliche gegenseitigen Angriffe unmöglich zu machen. In diesem Sinne schlage ich Ihnen den sofortigen Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Polen und Litauen vor. In Anbetracht dessen habe ich nichts dagegen einzuwenden, daß die Frage der Sicherheit des litauischen Staates einen Programmpunkt unserer Konferenz bilde. Genehmigen Sie usw.

(—) Zaleski, Außenminister.

Dr. Luecl in Freiheit.

Nach 22tägiger Haft ist am vergangenen Freitag der in Luck in Wolhynien kurz vor den Sejmwahlen im Zusammenhang mit der Aktion gegen die dortige deutsche Kreditgenossenschaft verhaftete **deutsche Kandidat Dr. Lueck gegen Hinterlegung von 10 000 Zloty freigelassen worden.** Wie erinnerlich, wurden dem Verhafteten seinerzeit Betrügereien und Schmuggelei vorgeworfen. Nunmehr haben sich alle gegen den Verhafteten verbreiteten Gerüchte als frei erfunden erwiesen. Es stellte sich heraus, daß Lueck nicht die geringste strafbare Handlung begangen hat. Die Wahlen sind vorüber; der Baby-Block hat in Wolhynien „gesiegt". Jetzt kann man das Gefängnis wieder öffnen.

Unmittelbar nach seiner Freilassung läßt uns Herr Dr. Lueck folgende **„Richtigstellungen zu seiner Verhaftung"** mit der Bitte um Veröffentlichung zugehen:

Da sich die polnische Presse sowie das Warschauer Radio vor den Sejmwahlen mit meiner Person (Spionage, Defraudation, Flucht usw.) beinahe mehr befaßt hat als mit irgend einem Ozeanflieger, bringe ich folgendes — leider verspätet infolge meiner 22tägigen Gefängnishaft im Lucker Gefängnis — zur öffentlichen Kenntnis:

Der Spionageverdacht (Spionage zugunsten des Deutschen Reiches) stützte sich auf meinen Briefwechsel mit dem Auslandsinstitut in Stuttgart, dem Verein für das Deutschtum im Auslande, und eine Bitte des Gustav-Adolf-Vereins, zu einem kirchlichen Artikel eine Karte der deutschen Kolonien Wolhyniens zu übersenden. Aus dem bei mir beschlagnahmten Briefwechsel mußte aber ganz klar hervorgehen, daß meine Beziehungen zu diesen Instituten, die sich hoffentlich in Zukunft noch fester gestalten, rein kultureller Natur sind. Am meisten verdächtig war ein Heft mit stenographischen Aufzeichnungen. Ich konnte dem vom Generalstab entsandten Major freudestrahlend erklären, daß es sich dabei „wirklich" nur um Witze und Anekdoten handelte. Ferner ist mir inzwischen in der gegen mich erhobenen Anklage vorgeworfen worden, daß ich in zwei Heften peinlich genaue statistische Angaben über die deutschen Kolonien gesammelt und den deutschen Pächtern zum Erwerb ihres Pachtlandens verholfen hätte, und zwar in den „strategisch gefährdeten Ostgrenzgebieten". **In Wahrheit galt es, deutschen Pächtern, die seit vielen Jahrzehnten auf ihrem Lande sitzen, und durch die den Minderheitenschutzvertrag verletzende Gesetzgebung allen Willkürmaßnahmen preisgegeben waren, ihre Arbeitsstätte zu erhalten. Das Land, das den bedrohten Pächtern gerettet worden ist, ist ungefähr der zwanzigste Teil des den Deutschen in Wolhynien durch die Ausnahmebehandlung verloren gegangenen Grund und Bodens.** Während man im Westen Polens Tausende von Hektaren des deutschen Großgrundbesitzes zwangsweise für die Kleinbauern verparzelliert, wirft mir der Staatsanwalt staatsfeindliche Arbeit vor, weil ich einer Reihe deutscher Kleinpächterkolonien bei der Parzellierung von Gütern zum Ankauf ihres Landes verholfen habe. Die u. a. vom „Ilustrowany Kurjer Codzienny" gebrachte Mitteilung über die Verbreitung von Wiener Broschüren und Büchern mit Angriffen auf die polnische Ostgrenze ist frei erfunden. Es wurden bei mir lediglich einige Nummern der Minderheitenzeitschrift „Nation und Staat" gefunden, in der ich einen Artikel über die Rechtslage der Deutschen in Wolhynien geschrieben habe. Von der Ostgrenze war darin nicht die Rede.

Meine Verhaftung wurde mir schon bald nach Aufstellung meiner Kandidatur auf der Liste des Minderheitenblocks halbamtlich angedroht, ist also lediglich als Wahlterror zu betrachten. **Die Nachrichten von meiner Flucht sind ein schlechter Witz.** Am 3. März, an dem die polnische Telegraphenagentur und die polnische Presse über meine Flucht usw. berichtete, und zwar auf Grund von Informationen aus Luck, befand ich mich noch auf einer Wahlversammlung zehn Kilometer vor Luck, nachdem ich im Lucker Kreise nach der mir angedichteten Flucht, einmal sogar in Gegenwart der Polizei, 12 Wahlversammlungen veranstaltet hatte. Daß man mich, den Ahnungslosen, trotz Steckbrief, Radio und Polizeiaufgebot dort nicht griff, macht die ganze Geschichte zu einer heiteren Angelegenheit. Die Pressemeldungen über Veruntreuung von Geldern sind ebenfalls frei erfunden.

Der skrupellose Verleumdungsfeldzug, den die polnische Presse gegen mich geführt hat, mag durch folgende Tatsache beleuchtet werden. Ein Beamter der Lucker Starostei, der auf der ersten Wahlversammlung in Luck die Absendung von Huldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten und an Marschall Pilsudski vorschlug, und veranlaßte, und der sich mir als Korrespondent der „Epoka" vorstellte und auswies, hat mich im Zusammenhang mit seiner Korrespondententätigkeit um eine beträchtliche Summe Geldes betrogen, worüber ich gleichzeitig der „Epoka", sowie dem Lucker Herrn Starosten Beweise zustellen werde. Die Artikel des „Il. Kurjer Codzienny" vom 7. 3. 1928 stellen einen Lügenrekord dar.

Ich empfand meine Einlieferung ins Gefängnis als eine wahre Erholung. Die Diebe und Betrüger, mit denen ich dort zusammenkam, waren wenigstens ehrlich und schuldbewußt und behandelten mich wenigstens menschlich und anständig. Ich habe alle laienhaften Vorurteile gegen das Gefängnis aufgegeben. Kaum war ich nämlich nach Zahlung einer Kaution freigelassen, da war es mit meinem Sicherheitsgefühl vorbei und mich umschwirrten Gerüchte, daß ich bald ein Messer zwischen den Rippen oder den Knüppel auf dem Schädel zu fühlen bekommen würde. Um so interessanter ist es, daß die Lucker Polizei auf bloße Gerüchte hin meinen Fingerabdruck und meine Personalien für das Zentralverbrecheralbum nach Warschau übersandt hat. Ich befinde mich, ebenso wie die übrigen Vorstandsmitglieder der deutschen Genossenschaft „Kredit Luck" unter Anklage. Da ich als der Hauptverbrecher gelte, beschränkt sich meine Richtigstellung nur auf meine Person.

Der Staatshaushaltsvoranschlag

in der Budgetkommission des Sejm.

Warschau, 2. April. (Eig. Meldung.) Heute vormittag begann die Budgetkommission des Sejm unter dem Vorsitze des Abgeordneten Byrka die Beratungen über den **Budgetvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1928/29.** An den Beratungen nahmen außer den Kommissionsmitgliedern der Finanzminister Czechowicz, der Vizeminister des Finanzministeriums Grodyński und einige Chefs staatlicher Institutionen teil. Im Laufe der Sitzung erschien auch der Vizepremier Bartel. Nach der Eröffnung der Sitzung wurde die formelle Frage erörtert, wann die allgemeine Diskussion über den Budgetvoranschlag in der Kommission stattzufinden habe.

Abg. **Trampczyński** und Abg. **Rataj** erklärten sich für den Beginn der Diskussion. Sie sprachen die Ansicht aus, daß in anbetracht der Annahme des Budgetprovisoriums, das zu einem großen Teile dem Budgetvoranschlag präjudiziert, diejenigen Parteien und Fraktionen, welche für das Provisorium gestimmt haben, jetzt ihren Standpunkt darzulegen haben.

Abg. **Chądzyński** (NPR) schlug vor, daß die allgemeine Budgetdebatte bei der Beratung über das Budget des Finanzministeriums durchgeführt werde.

Der Vorsitzende der Kommission, Abg. **Byrka**, erklärte, daß der Standpunkt der Regierung durch die eingehenden Ausführungen des Finanzministers Czechowicz und des Vizeministers Grodyński sowohl in der Kommission, als auch im Plenum der Kammer mit genügender Genauigkeit dargelegt worden sei. Er schlug daher vor, das Referat des Hauptreferenten der Kommission, des Abg. Prof. Krzyżanowski, ohne Diskussion anzuhören. Der Vorschlag wurde von der Kommission angenommen.

Prof. **Krzyżanowski** führte aus, daß die Ausgaben des Budgets erhöht werden müssen, und zwar: um 20 Millionen Zloty zur Deckung des Defizits der staatlichen Unternehmungen, um etwa 93 Millionen Zloty für die Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten in den weiteren Quartalen des Wirtschaftsjahres, um 50 Millionen Zloty, die sich aus der Erhöhung des Budgets in seinen einzelnen Teilen ergeben werden, schließlich um 5 Millionen Zloty für kulturelle Zwecke.

Hierauf referierte Abg. **Blakiewicz** (Unparteilicher Block) über das Budget des Präsidiums des Ministerrats.

Die Pressedekrete im Sejm.

Warschau, 2. April. Der „Nationale Klub" hat im Sejm einen Antrag eingebracht, nach welchem der Sejm die Regierung ersucht, den Sejmbeschluß vom 19. September 1927 über die Aufhebung der Verordnung des Staatspräsidenten über das Presserecht öffentlich bekannt zu geben.

In einem weiteren gleichzeitig eingebrachten Antrage fordert der „Nationale Klub", die Verordnung des Staatspräsidenten über die Herausgabe des „Dziennik Ustaw" vom 23. Dezember 1927 dahin abzuändern, daß auch die Sejmbeschlüsse im Laufe von drei Tagen im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden sollen.

Der Beschluß über die Aufhebung bzw. Ergänzung der erwähnten Verordnungen soll mit dem Tage ihrer Bekanntgabe in Kraft treten.

Polnisch-Amerikanischer Schiedsvertrag.

Warschau, 3. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Gesandte in Warschau hat der polnischen Regierung den Vorschlag seiner Regierung unterbreitet, einen Schiedsvertrag abzuschließen, der dem kürzlich zwischen Frankreich und Amerika abgeschlossenen Vertrage ähneln soll. Die polnische Regierung will den amerikanischen Vorschlag annehmen.

Geht Calonder?

Kattowitz, 3. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präses der Gemischten Kommission Calonder hat gestern seine Familie nach der Schweiz geschickt. In den nächsten Tagen begibt sich Herr Calonder nach Warschau, um sich im Zusammenhange mit der gegen ihn in der letzten Zeit eingesetzten Hetze der polnischen Presse und polnischer Organisationen mit der Regierung zu verständigen. Von dieser Reise, bzw. von dem Ergebnis seiner Unterredungen mit Warschau wird seine Entscheidung abhängen, ob er den Vorsitz in der Gemischten Kommission behalten wird.

Republik Polen.

Der neue Präses der P. K. O.

Warschau, 3. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ministerrat hat gestern die Kandidatur des Direktors des staatlichen Versicherungsamts Dr. Henryk Gruber zum Präses der P. K. O. bestätigt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Reichswahlleiter.

Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter wiederum den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wagemann, und zu seinem Stellvertreter den Direktor des Statistischen Reichsamtes, Geheimen Regierungsrat Dr. Meisinger, ernannt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, zeitweise aufheiterndes, am Tage etwas wärmeres Wetter an.

Gastspiel des „Theaters der Spiele".

Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft gastierte am vergangenen Sonnabend in der Deutschen Bühne das „Theater der Spiele" Hamburg—Berlin mit dem Programm „Die Bühne der seltenen Stunde". Die Spielleitung dieser Künstlergruppe liegt bei Erich Raventos, die Hauptkraft ist die Tänzerin Hille Bobbe. Beide hatten ihre Tournée allein, ohne Begleitung ihrer Hilfskräfte unternehemn müssen, was den Wert ihres Auftretens zweifellos verringerte.

Der Theaterbesucher konnte sich zunächst weder unter der Bezeichnung „Theater der Spiele" noch unter der Programmüberschrift „Die Bühne der seltenen Stunde" etwas vorstellen. Der Abend zeigte jedoch, daß es sich im wesentlichen um szenische Darstellung von Balladen und anderen Dichtungen vorwiegend mythischen Inhalts handelt. Diese szenische Darstellung wird unter besonderen — nicht eigentlich neuen — künstlerischen Gesichtspunkten vorgenommen. Es fehlt die Kulisse und das helle Rampenlicht, das Hauptgewicht wird auf Kostümierung und Lichteffekte bei der Beleuchtung der handelnden Personen — mehr wird meist nicht beleuchtet — gelegt. Dann steht das Monumentale der Figur des Künstlers im Vordergrund, und die Sprache dient zur Abrundung und Vervollkommnung des Bildes.

Alles in allem ein Versuch der sich anderen nicht nur der jüngsten Zeit anpaßt. Ein Versuch, der bei der Zusammenarbeit mit geübten Kräften auf allen künstlerischen wie technischen Gebieten der Vorstellung wohl zum großen Teil ein glücklicher sein mag. Wo die Künstler am Sonnabend auf sich allein angewiesen waren, da konnten sie auch starke Erfolge erzielen, und in „Edward" war die monumentale Wirkung der Hille Bobbe, vor allem aber Deklamation und Spiel — denn es war mehr als nur Mimik — Erich Raventos zweifellos sehr eindrucksvoll. Auch die Darstellung des „Bösen Marktes" war ein Erfolg. Das „Mühlenlied", ein Spiel nach Text der Edda, zeigte, wo die Künstler zu weit griffen: dafür fehlen dem weitaus größten Teil des Publikums die literarischen und künstlerischen Voraussetzungen, den Künstlern selbst aber fehlten so ziemlich alle bühnentechnischen Möglichkeiten, ihrer außerordentlich schwerer, in diesem Falle ganz besonders der Nüancierung bedürftigen Aufgabe gerecht zu werden. Die anderen Programmnummern des Abends litten stark unter der Ungunst der Verhältnisse, da nicht die geeigneten Kräfte für die Lösung der musikalischen Aufgaben hinter den Kulissen vorhanden waren. Immerhin, mag auch der eine oder der andere Versuch mißglücken, so bleibt doch dankenswert, daß die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft uns auch auf diesem Gebiete Neues zeigen will. hw.

---

§ **Die Geschäftszeit in der Stillen Woche** ist nicht verlängert worden, wie uns vom Städtischen Polizeiamt mitgeteilt wird. Die Geschäfte müssen um 6 Uhr abends geschlossen werden.

§ **Pferde- und Viehmärkte** werden in diesem Jahr wie folgt stattfinden: 10. April, 15. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 23. September, 23. Oktober, 20. November und 11. Dezember.

§ **Straßensperrung.** Wegen Pflasterung der Scharnhorststraße wird diese von der Danzigerstraße bis zur Autoabteilung von Montag, 2. April, bis auf weiteres geschlossen.

§ **Bei Arbeiten am alten Kanal** an der 5. Schleuse hatte man dieser Tage vergessen, den Wasserabfluß zu regeln, wodurch das Ufer überschwemmt wurde. Schnelles Eingreifen der Arbeiter verhinderte ein größeres Unglück.

§ **Unfälle bei der Arbeit.** In einem hiesigen Sägewerk war der Arbeiter Josef Drążkowski damit beschäftigt, Holzstämme zum Schneiden aufzulegen. Dabei fiel ein Stamm zu Boden und riß Dr. um, der eine schwere Rückgratverletzung und Quetschungen davontrug. Er mußte in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. — Beim Arbeiten mit dem Dampfhammer spritzte dem Schmied Kazimier Kasper heißes Öl ins Auge, so daß die Gefahr bestehen wird, daß er auf einem Auge das Augenlicht verlieren wird. — Im städtischen Fuhrpark war der Arbeiter Ignatz Srubkowski damit beschäftigt, den Stall zu reinigen; dabei wurde er durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß ihm zwei Rippen gebrochen waren.

ln **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Betruges, Urkundenfälschung und Unterschlagung hatte sich am gestrigen Montag der Kaufmann Andreas Ficek von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte begab sich im November vorigen Jahres zu einem hiesigen Steppereibesitzer, stellte sich als Vertreter einer Leipziger Maschinenfabrik vor und veranlaßte den Stepper, zwei Steppmaschinen zu bestellen. Nach einiger Zeit kehrte der Angeklagte zurück und bedeutete dem Stepper, daß die Maschinen bereits angelangt und bei einem Spediteur seien. Er müsse den Kaufpreis hinterlegen und könne dann die Maschinen abholen. Der Auftraggeber gab dann dem F. zwei Wechsel über 570 Złoty und als er die Maschinen von dem Spediteur abholen wollte, stellte sich heraus, daß bei der Leipziger Fabrik tatsächlich zwei Maschinen, aber für einen anderen Auftraggeber, bestellt waren. Bei einem Former nahm der Angeklagte einen Auftrag zu einer Holzlieferung entgegen und ließ sich 150 Złoty geben. Auch der Former wartete vergeblich auf das Holz und erhielt das Geld nicht zurück. Ein hiesiger Kaufmann beauftragte den Angeklagten, zwei Bohrmaschinen im Werte von 600 Złoty zu verkaufen; dies tat F. wohl, unterschlug aber das vereinnahmte Geld. In einer hiesigen Papierhandlung stellte der Angeklagte sich als ein Ingenieur vor und kaufte im Namen einer hiesigen Maschinenfabrik Papierwaren „auf Kredit". In einer hiesigen Maschinenfabrik wurde der Angeklagte auf Grund gefälschter Papiere angestellt und verübte auf den Namen der Fabrik mehrere Betrügereien, die das Ansehen der Fabrik schwer schädigten. Andere Zeugen schädigte der Angeklagte durch Geldanleihen. Der Angeklagte ist nur zum Teil geständig. Der Staatsanwalt beantragte, den F. mit zehn Monaten Gefängnis zu bestrafen; das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. — Der Bäckerlehrling Tadäus Zamiar aus Znin schlich sich des Nachts wiederholt in den Laden seines Lehrherrn und stahl aus der Kasse nach und nach etwa 400 Złoty. Z. wird zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Landwirt Josef Ożga aus dem Kreise Schubin ist beschuldigt, in einer Nacht aus der Scheune eines Besitzers 12 Zentner Roggen gestohlen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von acht Monaten, das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Jakob Kusy verübte im Landkreise Bromberg verschiedene Diebstähle, indem er bei zwei Landwirten Bekleidungsstücke entwendete. K. wird zu 2½ Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Bei der Kriminalpolizei (Regierungsgebäude, Zimmer 71) befinden sich zwei Uhren, die Dieben abgenommen wurden, und von den rechtmäßigen Eigentümern abgeholt werden können. Es handelt sich um eine silberne Damenuhr und eine Armbanduhr.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowrocław,** 1. April. Stadtpräsident Dr. Krzymiński ist mit dem heutigen Tage in den Ruhestand getreten, nachdem ihm die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag 99,6 Prozent seines bisherigen Gehalts, d. h. 771,48 Złoty, als Ruhegehalt zugesprochen hatte.

* **Ostrowo,** 1. April. Der Mörder sieht im Traum sein Opfer. Der hier in Untersuchungshaft befindliche Borecki, der des Mordes an seiner Frau bezichtigt wird, glaubt jetzt, jede Nacht die Vision seiner toten Frau zu haben. Die Ermordete erscheint in der Zelle des Inhaftierten oder spaziert auf dem Gefängnisdache. Hierbei stößt Borecki Schreie aus, bis die Gefängniswärter ihn beruhigen. Darauf betet er stundenlang und trägt eine eigenartige Unruhe zur Schau. Neben Borecki wurden auch seine Geliebte und die Schwester der Ermordeten, Therese Adamska, wegen des Verdachtes der Beihilfe an der Mordtat verhaftet.

Pommerellen.

3. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **25jähriges Pfarrerjubiläum.** Am heutigen 3. April begeht der Geistliche der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, Pfarrer Dieball, das 25jährige Jubiläum seines seelsorgerischen Wirkens. Pfarrer Reinhold Dieball ist am 18. Juli 1875 in Danzig als Sohn des Lehrers A. H. Dieball geboren. Er besuchte das Gymnasium daselbst und studierte an den Universitäten in Jena, Berlin und Königsberg Theologie. Beide theologischen Examen legte er in Danzig ab. Ein Jahr lang (1902/03) wirkte er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig. Am 3. April 1903 wurde er in der Danziger St. Marienkirche von dem damaligen Generalsuperintendenten D. Doeblin zum Pfarramt ordiniert. Nach dreijähriger Hilfspredigerzeit wurde er Pfarrer in Konojad, Kr. Strasburg. Den Weltkrieg machte er als Offizier beim Inf.-Regt. Nr. 175 mit. Im November 1919 wurde er an Stelle des Pfarrers Dr. Nimz zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Graudenz gewählt, wo er zunächst neben Superintendent Will und Pfarrer Jakob amtierte. Seit dem Fortgange des Letztgenannten im verflossenen Jahre wirkt Pfarrer Dieball als alleiniger Geistlicher der evangelischen Kirchengemeinde. Stets ist er der hohen Bestimmung seines Amtes als Seelenhirte mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue gerecht geworden. Seine starke Arbeitskraft hat ihn befähigt, den umfangreichen Pflichten, welche die seit langem von ihm nur allein verwaltete Pfarrstelle erfordert, in vollstem Maße und mit segensreichen Erfolgen zu entsprechen. *

× **Das Jubiläum ihrer 25jährigen Tätigkeit im Dienste des Deutschen Frauenvereins** feierte am Sonntag, 1. April, Schwester Alma Stahnke, während sie am 21. Oktober 1925 bereits ihr 25jähriges Schwesternjubiläum beging. Der Deutsche Frauenverein, von dem Schwester Alma ausschließlich beschäftigt und unterhalten wird, hatte aus Anlaß des Jubiläums im „Tivoli" eine kleine Feierlichkeit veranstaltet, die von Frau Kaufmann Klingenberg mit dem Harmoniumvortrage des Chorals „Lobe den Herren" eingeleitet wurde. Im Auftrage des Vereinsvorstandes hielt der Schriftführer, Drogeriebesitzer Abromeit, an die Jubilarin eine Ansprache, in welcher er die vielfachen Verdienste hervorhob, die Schwester Alma sich in dem Vierteljahrhundert ihres Wirkens für den Verein erworben hat. Vor allem als Leiterin der Spielschule, in welcher die Kleinen in Abwesenheit der Eltern betreut und unterhalten werden, und wo die Kinder für das spätere Leben manche nützliche Anleitung empfangen. Weiter ist Schwester Alma, der besonders die Weihnachtsfeiern Gelegenheit boten, darzutun, wie sorgsam und liebevoll sie mit den Kindern umging und deren Herzen zu gewinnen verstand, mehrere Jahre im Jungfrauenverein leitend tätig gewesen und hat es auch hier verstanden, für die weibliche Jugend umsichtig und erfolgreich zu wirken. Als die Schwesternschaft während der Kriegszeit besonders stark in Anspruch genommen war, widmete Schwester Alma in mehreren Bezirken sich aufopfernd der Pflege der Kranken und hat auch in der Jetztzeit, die ja so viel Not und Elend bietet, ein reiches Feld zur Betätigung im Dienst der Nächstenliebe und Hilfe. — Zwei Vorstandsdamen führten sodann die Jubilarin zu dem überaus reich besetzten Gabentisch. U. a. wurde ihr ein von Kunstmaler Burza ausgeführtes Bild mit Widmung als Andenken gestiftet. Die große Anzahl der der Jubilarin verehrten Geschenke war der beste Beweis dafür, wie sehr es die Gefeierte verstanden hat, sich Liebe und Dankbarkeit zu erwerben. Unter den, auch von auswärts, eingetroffenen Glückwünschen befanden sich auch diejenigen des Leiters des Mutterhauses in Danzig, Pastors v. Hülsen, sowie der Oberin dieses Instituts. Die Veranstaltung wurde von Frau Klingenberg durch mehrere Vorträge auf der Laute verschönt, die reichen Beifall fanden. *

× **Zur Prüfung der Steuer- und der Stadthauptkasse** ist noch ein zweiter Revisor aus Posen hinzugezogen worden. Ein bemerkenswertes Ergebnis der bisherigen Revision stellt die Feststellung dar, daß die Summe von ca. 20 000 Złoty, über welche in der Steuerkasse spezielle Nachforschungen angestellt wurden, nicht unterschlagen, sondern nur nachträglich, allerdings reichlich spät (einige Monate nach der Einzahlung) verbucht worden ist. Die Nachprüfung hat unerlaubte Operationen mehrerer oder nur eines Beamten mit städtischem Gelde zu eigenem Nutzen und damit verbundene verspätete Verbuchungen ermittelt. Die in der Stadthauptkasse verschwundenen Bücher stehen mit den Vorgängen in der Steuerkasse in keiner Verbindung. Die Aufklärungsarbeit ist schwierig und zeitraubend, da der Inhalt der verschwundenen Bücher erst aus Quittungen und anderen Papieren zusammengesucht werden muß. Infolge der in einigen Blättern gemachten Mitteilungen über Häuserbesitz der beschuldigten Beamten in Bromberg und Danzig stellt der Magistrat bei den zuständigen Stellen dieser Städte Nachforschungen an. *

× **Der Palmsonntag** wies dank dem schönen Frühlingswetter einen recht lebhaften Straßenverkehr auf. In manchen Läden, besonders der Konfektions- und Schuhbranche, vor allem aber in den Schokoladengeschäften, war reger Zuspruch zu bemerken. Die fast sommerlich warme Witterung trägt zur Hebung der Kauflust in bezug auf Frühjahrskleidung wesentlich bei. *

× **Das Weichselfährboot** hat am Sonnabend seinen Betrieb wieder aufgenommen. Die diesseitige Anlegestelle befindet sich, ebenso wie in der vorigen Saison, nahe der zum Rathause führenden Treppe. *

× **Haftentlassung Hajduks.** Der hiesige Geistliche der Nationalkirche, Hajduk, wurde Sonnabend früh 9 Uhr aus dem Gerichtsgefängnis entlassen. Mit Rücksicht darauf, daß die Enthaftung erst für eine spätere Stunde erwartet wurde, hatten sich nur wenige seiner Anhänger zum Empfange eingefunden. Die Wohnung H.s war von Gemeindegliedern reich mit Blumenschmuck versehen worden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Der Fleischermeister Anton Orłowski hat angezeigt, daß bei ihm in letzter Zeit systematisch Diebstähle von Fleischwaren im Gesamtwerte von etwa 1000 Złoty verübt worden sind. Ferner meldete die Ehefrau Ottilie Staszkiewicz aus Zawda, Kr. Graudenz, daß ihr eine goldene Uhr mit Brillanten sowie ein Geldbetrag von 100 Złoty entwendet wurden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Dürer-Jubiläum. Am 6. April jährt sich der Todestag Albrecht Dürers zum 400. Male. Ganz Deutschland rüstet sich, diesen Gedenktag würdig zu begehen und den großen Künstler, der als erster Künstler der Renaissance um die Synthese zwischen germanischer und romanischer Kunst rang und dadurch der Kunst diesseits der Alpen ganz neue Wege wies, gebührend zu feiern. Aber nicht nur in Deutschland wird dieser seltene Gedenktag gefeiert werden, er wird auch in der ganzen übrigen Kulturwelt ein nachhaltiges Echo wecken. Ist doch Dürer einer der wenigen deutschen bildenden Künstler von internationalem Ruf, der mit Recht neben den großen Italienern seiner Zeit genannt wird, und der gerade durch seine Vermittlerrolle zwischen Nord und Süd die nordische Kunst, d. h. vor allem die Niederländer des 16. Jahrhunderts, entscheidend beeinflußte. Die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zeigt in einem Sonderschaufenster Bücher über Albrecht Dürer und Reproduktionen seiner Werke, unter denen besonders die Wiedergabe des Münchener Selbstbildnisses aus dem Jahre 1500 hervorgehoben sei. Es ist ein Blatt aus der Reihe der bekannten Piperdrucke, die heute das Vollkommenste in der Reproduktionstechnik darstellen. Kein Gebildeter versäume, das Schaufenster zu besichtigen. (5248 *

Eine neue Operette zu Ostern! Nach den großen künstlerischen Erfolgen, die die Deutsche Bühne Grudziądz mit den beiden letzten Stücken „Zwölftausend" und „Spiel im Schloß" gehabt hat, wird sie zum 2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, mit der wundervollen Operette „Drei alte Schachteln" von Kollo herauskommen. Herr Ritter sen. hat die Regie; Herr Hetschko die musikalische Leitung. Die Rollen sind vorzüglich besetzt und seit Wochen werden Solo- und Ensemble-Szenen fleißig studiert. Es kann daher damit gerechnet werden, daß diese köstliche, gemüt- und humorvolle Operette vorzüglich herauskommt und den Zuhörern genußreiche Stunden bereiten wird. (5242 *

Thorn (Toruń).

* **Eine allseitig begrüßte Neuerung** ist auf dem hiesigen Hauptpostamte zu verzeichnen. Im Haupteingangsportal ist nämlich ein Automat aufgestellt worden. Der unbefangene Leser wird sicherlich vermuten, daß es sich um einen Briefmarken-Automaten handle, der nach Schluß der Schalterstunden oder bei starkem Andrange Postfreimarken ausgeben könne. Diese Annahme ist, wie hier gleich verraten sei, irrig. Der Automat ist nämlich von einer Schokoladenfabrik geliefert und gibt demnach nur Schokolade ab. Es muß unumwunden anerkannt werden, daß durch diese Neuerung dem besonders an den Einzahlschaltern meistenteils „Schlange stehenden" Publikum ein großer Dienst erwiesen wird. Es wird nun doch in der Lage sein, sich die mehr oder weniger lange Wartezeit „aufs Süßeste" zu verkürzen. Schwächeanfälle dürften in Zukunft auch nie mehr zu befürchten sein, da man sich nun ja zu jeder Zeit mit einer kleinen nahrhaften Stärkung wird versehen können. Außerdem hat dieser „süße" Automat noch eine andere „gute Seite", nämlich seine Außenseite. Diese ist schön himmelblau lackiert, so daß infolge langen Wartens zornig Gewordene allein durch seinen Anblick immer gleich beruhigt und in die heiterste himmelblaue Stimmung versetzt werden. Endlich darf auch nicht vergessen werden, daß man sich nach Verlassen des Postamts, nachdem man vielleicht eine Menge Briefmarken benetzt und aufgeklebt hat, hier sogleich einen besseren Geschmack auf der Zunge verschaffen kann. Auch gestattet ein schöner, an der Vorderseite angebrachter Spiegel den Damen, ihre „Kriegsbemalung" kunstgerecht aufzufrischen, wenn es not tun sollte. Dies sind, wie man sieht, die unzähligen Vorteile, die der himmelblaue Automat verschafft. Ein Nachteil, der durch die Aufstellung im Hauptportal entstand, ist der, daß der Schokoladenspender dauernd von einer größeren Schar hauptsächlich kleinerer Kinder umlagert ist, die den Durchgang sowohl zum Schalterraum als auch zum Telegraphenamt und zur Gepäck-Annahme und -Ausgabe versperren und Interessenten im Falle des Bedarfs sofortiger Stärkung, Geschmacksverbesserung oder Erneuerung des „Farbanstrichs" den Herantritt an den Automaten erschweren. **

—dt **Es hagelt Strafmandate!** Nachdem, wie bereits berichtet, in zwei Tagen 112 Protokolle über unreine Höfe abgefaßt wurden, hat die Polizei in weiteren zwei Tagen noch 103 Protokolle angefertigt. — Anders ist es mit dem Magistrat, der Besitzer des Stadtwäldchens an der Waldstraße ist. Das schöne Wäldchen, ehemals ein Tummelplatz für die erholungsbedürftige Jugend, gleicht jetzt einem Schuttabladeplatz. Haufen von Schutt, Gemüll, Glas- und Porzellanscherben, von verbeulten alten Kochtöpfen und anderen Küchengeräten, zudem übelriechende Schmutzhaufen — so sieht es in dem jetzt auch zu allerlei Notverrichtungen benutzten Wäldchen aus. Was nützen Warnungstafeln! Da im Frühjahr überall Sauberkeit und Ordnung geschaffen wird, müßte man auch dieses Wäldchen säubern. **

—dt **Das neue Gebäude der Ortskrankenkasse,** welches mit einem Kostenaufwande von 700 000 Złoty an der Ecke Drewitz- und Hindenburgstraße errichtet werden soll, wird Räume für die Verwaltung, den Kassenarzt, die Behandlung und Badegelegenheit enthalten. Mit dem Bau dieses Gebäudes soll bald begonnen werden, da man es noch in diesem Jahre unter Dach bringen muß, da man sonst die Bauparzelle nicht unentgeltlich erhält. **

—dt **Vom Stadtpark.** Nachdem das trockene Laub zusammengeharkt worden ist, hat man es, statt fortzuschaffen, in Haufen an den Gängen liegen gelassen, wo es jetzt von Kindern mit den Füßen in alle Himmelsrichtungen auseinandergestreut wird. Hierdurch werden die Gänge und Teile des Parkes in einen Müllhaufen verwandelt. Eine schleunige Abfuhr wäre erforderlich! **

t **Der Palmsonntag als Geschäftssonntag** erfüllte die in ihn gesetzten Hoffnungen nur in geringem Maße. In den Konfektions- und Schuhgeschäften, ferner in den Geschäften für Damenhüte und Herrenartikel und — last not least — in den Schokoladengeschäften herrschte beachtlicher Betrieb, dagegen waren die Läden aller anderer Branchen fast gar nicht besucht. Daher kam es, daß viele bereits lange vor dem zulässigen Schluß um 6 Uhr ihre Pforten schlossen. **

t **Einen üblen „Aprilscherz"** leistete sich ein leider wieder unerkannt entkommener Täter, der in der Nacht zum Sonn-

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 8. April 28. (Ostern).

Wittenburg. Gründonnerstag, nachm. 1/2 5 Uhr hlg. Abendmahl. Karfreitag, vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst u. Abendmahl. 1. Osterfeiertag, vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst.

Wolkau. Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Abendmahl. 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst.

Gollub. Karfreitag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Abendmahl, Pfr. Schulz. — 2. Osterfeiertag, 1/2 1 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Kdr.-Gottesdienst.

Tuchel. Evangelische Kirche. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Predigt Gottesdienst, Beichte u. hl. Abendmahl. 2. Osterfeiertag, nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Evangelische Kirche. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Beichte u. Abendmahl.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 8. April 28. (Ostern).

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8. Gründonnerstag, nachm. 6 1/2 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag, vorm. 10 Uhr liturg. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl. 2. Ostertag, mittags 12 Uhr Hauptgottesdienst in Nakel. 3. Ostertag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdst. in Polichnowo.

Rentschkau. 1. Osterfeiertag vorm. 8 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gr. Bösendorf. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Luben. 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Ottlotschin. 2. Ostertag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Sachsenbrück. 2. Ostertag, vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Beichte und hlg Abendmahl.

Leibitsch. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesd., Abendmahl.

Gr. Rogau. Karfreitag, nchm. 3 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl.

Grabowitz. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Abendmahl.

tag die Feuerwehr nach der Graudenzerstraße (Wollmarkt) alarmierte, ohne daß ein Grund dazu vorlag. Nachdem die Wehr kurze Zeit zurückgekehrt war, erfolgte ein neuer Alarm aus einem weiter entfernt liegenden Teil der Graudenzerstraße, der jedoch nicht berücksichtigt wurde. Wie sich nachträglich herausstellte, war auch dieser zweite Alarm mutwillig erfolgt.

* *

—dt **Aus beiden Karpfenteichen** im Stadtpark hat man das Wasser abgelassen, um den vielen Schlamm und Morast aus den Teichen zu entfernen. Der Grund wird alsdann mit Kies ausgeschüttet.

* *

—* **4200 Złoty im Personenzuge Thorn—Alexandrowo geraubt** wurden dem Kaufmann Tennenbaum aus Lodz. T. war während der Fahrt eingeschlafen, was Mitreisende ausnutzten und ihm die Brieftasche mit der genannten Summe stahlen.

* *

ch **Konitz** (Chojnice), 2. April. Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung stand als einziger Punkt der Magistratsantrag um nochmalige Genehmigung des Nachtragsetats 1927/28 und des Budgets 1928/29, welche durch die Wojewodschaft wiederum nicht in allen Punkten genehmigt wurden. Nach eingehender Besprechung wurde der Magistratsantrag abgelehnt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 2. April. Eine Wiederherstellung der Weichselberganlagen bedingt das kürzlich eingetretene Frühlingswetter. Sämtliche Wege mit ihren Holzeinfassungen, die Aussichts- und Ruheplätze usw. werden gründlich instand gesetzt, die Grasflächen von verdorrten Resten befreit und die Bäume, soweit sie die bekannte weite Aussicht behindern, entsprechend beschnitten.

p **Neustadt** (Wejherowo), 1. April. Der gestrige Wochenmarkt war gut beschickt und auch zahlreich besucht. Kartoffeln kosteten schon 8—9,00, Butter 2,80—3,30, Eier 2,30—2,50 wie zuvor. Die Gemüsepreise waren ebenfalls unverändert geblieben. Auf dem Fischmarkt gab es nur Hechte zu 1,80—2,00, Barse zu 1,50—1,60, Weißfische zu 0,60, Pomucheln zu 0,50, Flundern zu 0,50—0,80, Breitlinge zu 0,35—0,40, frische Heringe zu 0,60 das Pfund. Die Fleischpreise sind unverändert. Auf dem Schweinemarkt herrschte auch ein reger Verkehr. Gefordert wurden in den ersten Vormittagsstunden für ein Ferkel 20—25 Złoty, später fielen die Preise auf 15—20 Złoty. Es wurden zahlreiche Käufe abgeschlossen.

m **Pelplin** (Kr. Dirschau), 2. April. Von einem Auto überfahren wurde hier eine 90jährige Greisin. Sie erlitt derartig schwere innere Verletzungen, daß sie nach Einlieferung ins Hospital verstarb.

m **Subkau** (Kr. Dirschau), 2. April. Zwei Unglücksfälle ereigneten sich auf dem hiesigen Gute beim Bedienen einer Häckselmaschine. Einem Arbeiter wurde der Arm gebrochen, einem anderen die Hand verletzt.

d **Stargard** (Starogard), 2. April. Bestrafte Vergeßlichkeit. Schwer büßte ein Arbeiter aus Hochstüblau (Zblewo) seine Vergeßlichkeit, indem er seine Brieftasche mit 120 Złoty Inhalt am Fahrkartenschalter im Gedränge zurückließ. — Radfahrerunfall. Gestern verunglückte ein Radfahrer unweit der Stadt auf der Konitzer Chaussee so schwer, daß er besinnungslos liegen blieb. Infolge eines Defektes am Rade fuhr er in voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde hierbei etliche Meter fortgeschleudert. Passanten nahmen sich des Besinnungslosen an.

Damentaschen
die neuesten Wiener Modelle
Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 3172
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52 Tel. 1133
Engros. Détail.

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr. 2- 3 mm
" " 3-12 "
" " 12-50 "
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke
Fordon - Weichsel
Tel. 5. 5026

Dam.- u. Kindergard. wird in und außer dem Hause angefert. **Okole**, Chełmińska 23, II r. 1393

Heirat

Frühlingstraum!
Gutsbesitzer - Mädel, aus echtem Schrot und Korn, sucht einen solid.
Lebensbegleiter.
Gefl. Offerten unter **Heirat L. 5222** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Osterwunsch.
Suche für meine Nichte, evgl., Besitzerstochter, 25 Jahre alt, 20000 zł und Aussteuer, **einen Lebensgefährten.** Größ. Besitzer, Lehrer oder Beamter in gesicherter Lebensstellg. bevorzugt. Nur ernstgemeinte Offert. nebst Bild, welch. zurückges. wird, sind zu richt. unt. **W. 4741** a. d. Ann.-Exp. **C. Caspari Swiecie n. W.**

Eheanbahnung.
Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. (Strengste Diskretion). Offert. mit Bild unter **F. 5722** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Witwer, mit eigenem schuldenfrei. Haus u. Geschäft, bess. Handwerker, Anf. 50er, solide, nüchtern, rüstig, 175 groß, wünscht sich **wieder zu verheiraten** mit ansehnlich., älter. **Fräulein** oder **Witwe** in ähnlich. Verhältnissen. Offert. unt. **N. 2254** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Suche auf 5 Jahre zu Bauzwecken
2—3000 Dollar
zur ersten Stelle auf Grundstück in Bydgoszcz. Offerten unter **V. 2200** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche zwecks Abl. der Hypothek **4000 zł** zur 1. Stelle auf meine Landbäckerei, Wert 25000 zł. Off. u. **E. 2227** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Ab 1. 5. 28 od. später **gesucht**
Beamtenstelle
unter Chef, evtl. als **Hofverwalter, Rechnungsführer** oder **Feldbeamter.** 6 jähr. Praxis, perf. in Buchführung und Gutsvorstandsgeschäften, 31 J. alt, evgl., als Verheirateter. Gefl. Off. unt. **J. 5217** a. d. Gst. d. Z.

Solid., an strenge Tätigkeit gewöhnt. **Landwirt,** Landwirtss., 23 J. alt, 5 Jahre Praxis, evgl., d. poln. Spr. mächt., Unteroffiz. d. Res., vertr. i. landw. Masch., Dampfdreschsätz., Motorpflüg., Automobilen, im Besitz ein. Führerschein., **sucht** auf gute Empfehl. zum 1. April od. spät. **Stellg.** i. größ. Wirkungskr. als **2. Beamter. Ernst Ohl, Dubielno b. Wroclawki,** pow. Chełmno. 4803

Aelterer **Wirtschaftsbeamter,** ev., led., im Besitz von Zeugnissen über langj. Dienstzeit, mit all. schriftl. Arbeit. vertraut, der polnisch. Sprache i. Wort mächt., **sucht** zum 1. 7. oder früher **Stellung** ohne gegenseit. Vergütung. Gefl. Off. u. **O. 5259** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn, evgl., 19 J. alt, 2 Semester landwirtsch. Schule beendet, **sucht Stellung** auf größerem Gut als **Eleve** von **sofort** od. **15. April.** Off. u. **E. 5194** an d. Annoncenannahmestelle **C. Caspari, Swiecie n/W.**

Qualifizierter
Brennerei-Verwalter
evangel., poln. Staatsangehörig., verheirat., ohne Familie, firm in allen Brennereiangelegenheiten u. mit all. Nebenanlagen, sowie Landwirtsch. u. Buchführung vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, jetzige Stell. 5 Jahre inne, sucht zum 1. Juli d. Js. **anderweitig Stellung.** Gefl. Offert. unt. **J. 5069** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann
perfekt polnisch, deutsch, Buchaltg., Korrespondenz, **sucht irgendwelche Beschäftigng.** Offerten unt. **T. 2195** a. d. Geschäftsst d. Ztg.

Kaufmann
perfekt polnisch-deutsch, Buchführg., Korrespondenz, sucht von sofort oder 15. April Beschäftigung. 5000 zł Kaution oder Anteil. Ausführl. Offert. unter **G. 2235** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche Stellung von sofort oder später 2217
als Werkführer.
Bin gel. Schlosser und Schmied m. langj. Prax. Gute Zeugn. vorhand. **Bolesław Mrozik, Klonowo** nad Brdn., pow. Tuchola Pomorze.

Junger Mann
d. Holzbranche, mit gut. Sägewerkskenntnissen, **sucht Stellung.** Off. u. **F. 2234** a. d. Geschst. d. Z.

Müllergeselle
evangelisch, 21 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend, sucht von sofort oder 15. 4. Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote zu richten an **Neske, Wąbrzeźno, Wolności 36** 5197

Müller.
Suche f. mein. Sohn, 19 J. alt, der seine Lehrzeit beendet hat, in größ. Betr. Stellung. **Emil Rotzoll,** Müllermeister, Jarantowice, pow. Wąbrzeźno (Pom.). 5268

Hausverwaltung
in Brbg. übern. Jurist. Beste Referenzen. Off. u. **R. 2185** a. d. Gst. d. Z.

Tücht. Gärtner
verheir., 25 J. alt, **sucht Stellung** v. 15. April od. später auf Gut oder Stadt. Offert. an **St. Magdziarek,** Psarskie, pocz. Nojewo, pow. Szamotuły. 2228

Gärtner
unverheiratet, bewandert in allen Gartenarbeiten, mit guten Zeugnissen und guten Empfehlungen
sucht Stellung
von sofort oder später.
Józef Sajdak,
Nadborowo pcz. Gorzyce
4930 pow. Znin.

Chauffeur
2-jähr. Praxis, bekannt m. all. Typen, sehr gute Zeugn. vorhand., **sucht Stellung.** Meld. bitte u. **Z. 2207** a. d. Geschst. d. Z.

J. Mädch. s. Stell. als
Stütze
Koch- u. Nähk. vorh. od. z. Kind., da sehr kinderlieb, v. sogl. od. später. Off. u. **B. 2213** a. G. d. Z.

Stütze
im Kochen, Backen, Einwecken erfahr., sow. Wäschebehandlg. firm, s. Stellg. (auch Danzig) a. l. Stadthaush. Ang. u. **U. 4947** a. d. Gst. d. Z.

Evgl., ält. **Landwirtstochter sucht** durch Aenderung d. Verhältnisse **Stellung** vom 15. 4. als
Stütze oder Wirtschafterin
unt. Leitung d. Hausfrau. Kenntnisse in Küche u. Geflügelzucht. Freundl. Angeb. unter **P. 5260** a. d. Gschst. d. Z.

Ordentliches, besseres
Mädchen
im Haushalt vertraut, **sucht Stellung als**
Stütze d. Hausfrau
oder sonst dergleichen. Offerten an **Ruminska, Barcin,** pow. Szubin, 5273 4. Stycznia Nr. 73.

Junges Mädchen, Besitzertochter, evangel., welche ihre einjährige Lehrzeit auf einem Rittergut beendet hat, sucht Stellg. als **Stütze** auf einem mittl. Gute, zum 15. Mai. Off. erb. **Rittergut Pilewice,** Gorzuchowo, Chełmno.

Empfehle **perfekte Hotelköchin und Wirtin** f. Güter. Suche **Köchin, Stubenmädchen, Mädchen** für Stadt und Land. 5180 Zarobk. Biuro Pośrednictwa Pracy **T. Marschalkowska, Grudziądz,** Rynek 15.

Evgl. Wirtschaftsfräulein
Landwirtst., sucht von sofort od. 15. 4. **selbst. Wirkungskreis** b. Herrn od. Dame. Firm i. allen Zweig. ein. bess. Stadt- od. Landhaush. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **V. 5145** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrene
Wirtin
sucht zum 1. Mai Stellg. aufs Gut in Pommerell. Off. unt. **F. 5198** a. die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wirtin
erfahr. in allen Zweig. eines Gutshaush. sucht sofort od. später Stellg. Off. unter **K. 2238** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anständiges ehrliches
Mädchen
m. etwas Kochkenntn., sucht sof. Stellg. Off. u. **O. 2255** a. d. Gst. d. Z.

Besitzertochter
21 J. alt, evgl., möchte vom 15. April od. 1. Mai auf einem Gute
die Wirtschaft erlernen.
Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. u. **W. 2205** an d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli d. J. einen durchaus erfahrenen und **zuverlässigen,** verheirateten
gelernten Förster
für hiesiges 2000 Morgen großes Revier, der mit der Anlage von Kulturen und der Durchführung von Durchforstungen und Kahlschlägen bestens vertraut ist. Revier besteht aus reinen Kiefern- sowie Mischbeständen.
Es kommen nur Bewerber in Frage, denen an Dauerstellung gelegen ist.
Beglaubigte Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche bitte einreichen an
Lehmann,
Karbowo, pow. Brodnica (Pomorze). 5146

Einen zuverlässigen, verheirateten
Kutscher
stellt sofort ein 2252
Preuß, ul. Sieradzka 18.

Stenotypistin
der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt in deutsch. Stenogramm und Uebersetzen ins Polnische
per sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten unter **C. 2225** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort für meine 500 Morgen gr. Niederungswirtsch. m. stark. Rübenbau und Viehzucht einen jg., evg.
Beamten
der seine Lehrz. beend. hat, mit nur gut. Zeugn. Gehaltsanspr., Lebenslauf 2c. an 5132 Gutsbesitzer **Brück, M. Walychnowy,** Bahnstation Pelplin.

Suche zum sofortigen Antritt einen 5247
jüng. Verkäufer
der zugleich Dekorateur u. firm in Lackschrift ist. Manufaktur- u. Modegeschäft **A. Loewenberg, Chełmno.** Rynek 30.

Tüchtige
Stuhlbauer
und
Polierer
stellt sofort ein 5255
K **Fr. Hege,**
Kunstmöbelfabrik,
Podgórna 26.

Tüchtige
Stellmachergesellen
verlangt 2215
E. Kopischke, Garbary 5.

Aelteren Stellmachergesellen 2252
der selbständig arbeitet, stellt ein **Kujawska 4.**

Schuhmacher
werden gebraucht 5201
ul. Długa 3.

Suche für sofort oder 15. 4. einen tüchtigen
1. Gehilfen
f. Topfpflanzenkulturen. Off. mit Geh.-Anspr. bei freier Station an 5229 **E. Royl,** Gartenbaubetrieb, **Krotoszyn.**

Kräftiger, evangel.
Gärtnergehilfe
deutsch u. poln. sprech., zum 10. oder 15. April gesucht. **F. Beyer, W. Bartodzieje,** Kijowska 12, p. Bydgoszcz. 2229

Gärtnergehilfen
stellt sofort ein 2241
R. Müller,
ul. Toruńska 160.

Erfahrener evgl.
Gärtnergehilfe
z. Topfpfl. u. Gemüseb., f. 15. 4. ges. Off. m. Geh.-Anspr. unter **M. 5227** an die Dt. Rd., Bydg.

Suche per 15. 4. 28
Chauffeur
mit langjähr. Tätigkeit, gelernt. Schlosser. Bevorz. werden solche, die mehrere Jahre Marke **Austro Daimler** gefahren haben. 5265
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erb.
Julius Schreiber,
Chojnice. Rynek 17.

Ein Kellner-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, kann v. sofort eintreten 5219
Hotel Rosenfeld.

Kellnerlehrling
stellt ein **Civil-Kasino**
Gdańska 160a. 5107

Alleinst. älterer **Mann**
der melken u. auch auf d. Wasser Bescheid weiß, wird bei 3—4 Kühen **gesucht.** Meld. täglich von nachm. 3 Uhr an. **Otto Vogel, Solec Kuj.,** Woln. 4. 2223

Evgl. Lehrkraft
zum 15. April d. J. für ein Mädel im 2. Schuljahr gesucht. Erwünscht poln. Sprachkenntn. u. Lehrerlaubnis. Ausführl. Offerte an 5058 **W. Hinz,** Maschinenfabr., **Łasin** (Pomorze).

Zum sofort. Antritt oder später 5209
Gutssekretärin
gesucht, die Speicher u. Hofaufsicht mit übernimmt. Meldungen m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. zu senden an Rittergutsbes. **Niehoff, Starszewo** b. Laskowice (Pomorze).

Das gute
Qualitäts-Piano
mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,**
kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**
Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56
Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 **Danzig,** Hundegasse 112 **Lemberg,** Piłsudskiego 17
5091

Laufbursche 5271
kann sich melden. **Wirtschaftsverb. städt. Berufe Bydgoszcz,** ul. Marcinkowskiego 1.

Kontoristin
deutsch und polnisch erforderlich, zum sofortig. Eintritt gesucht. **Knümann, Garbary 31, I.** 2212

Säuglingspflegerin
die eventl. die Wochenpflege mit übernimmt, für Ende Mai auf ca. 5 Wochen gesucht. Gefällige Angebote unter **G. 5212** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 15. April 28
Stütze
erfahren im Kochen und Federvieh, Nähen und Plätten erwünscht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an Frau Gutsbes. **E. Dirksen, Małe Gronowo,** bei **Wielkie Walichnowy** powiat Gniew. 5205

Mamsell
deutsch, evgl., vom 15. 4. für gr. ländl. Haushalt gesucht. 5266
Baronin Paleske, Spęgawsk, p. Starogard.

Stubenmädchen
z. 1. Mai 28 auf Gut in Pommerellen, Nähe Danzig, **ges.** Kenntn. im Nähen u. Plätten verlangt. 5200
Winkelmann, Schaeferey b. Oliva.

Koch-Lehrling
gesucht. 5199
Baronin Rheinbaben, Jankowo (Pakość), powiat Mogilno.

Suche zum 1. 5. 28
Kochlehrling
für 1 Jahr. 5211
Frau von Witzleben, Liszkowo, pw. Wyrzysk.

Frau od. Mädchen
für ½ Tag gesucht. 2231
Fentroß, Pomorska 27.

Suche sogleich eine saubere, selbständ. **Köchin** od. **einf. Stütze,** die firm i. d. bess. Küche ist, m. nur gut. Zeugn. **Grawunder,** Dworcowa 20, I. 2214

Abwaschmädchen Hausdiener und Frauen
zur Gartenarbeit sofort verlangt 5249
Patzer's Etablissement, Św. Trójcy 8—9.

Sauberes, fleißiges
Küchenmädchen
vom Lande für Landhaushalt gesucht. Bewerb. mit Lohnang. zu richten an 5262
Frau J. Roskwitalski. Janiszewko, p. Pelplin.

Aelteres, sauberes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. **Schloß Ostromecko,** pow. Chełmno. **Frl. Ludwig.** 5215

Mädchen
m. gut. Kochkenntnissen u. Zeugnissen sofort od. zum 15. 4 für deutschen Stadthaushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 5272

Sauberes, zuverlässig.
Hausmädchen
mit einig. Kochkenntn., welches eine selbständ. **Stellung sucht,** kann sich zum 15. 4. melden im Möbelhaus 2269
R. Janoschke,
Sniadeckich 56 Tel. 1025

Gewandtes, ehrliches
Hausmädchen
vom 15. 4. 28 für 3 Pers.-Haushalt **gesucht.** Angebote unter **R. 5261** an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
per 15. April gesucht. **ul. 20 Stycznia 28, I. r.** (fr. Goethestr.) 2246

Arbeitsmädchen
und **Laufburschen**
2257 stellt ein
Parfümeriefabrik
ul. Dr. E. Warmińskiego 12

Aufwärterin
jüngere, für nachmittg. **gesucht.** Putzgeschäft **Niedźwiedzia 4.** 2259

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft
50 Mg. Weiz.- u. Zuckerrübenboden, 3 km v. d. Stadt, im Kr. Toruń, schuldenfr., todesh. sof. zu verkauf. Anfr. unt. **L. 2239** a. d. Gst. d. Ztg.

Gastwirtschaft
in groß. Kirchdorfe, massive Gebäude und Stallung, gr. Park, dazu 12 Mrg. gut. Bod., verkaufe sof. Pr. nach Vereinbarung. Anzahl. 20000 zł. 5269
Franz Döhring jun., Lesna—Jania. Post und Station Smętowo, Pomorze.

Zwei flotte
Jucker
Passer, 5-jähr., 152 groß, ohne Fehler, stehen zum Verkauf. 5258
Schaldach, Morgi b. Nowe. Telef. 69.

Ein Pferd, 5 J. alt, brauchbar für alles, steht zu verkaufen. 2230 **Bydgoszcz, Fordońska 67.**

2 gut geformte und gut gezeichnete
Zuchtbullen
(früher Herdbuch) 6 und 7 Ztr. schwer, verkauft
Peter Bartel. Sosnowka, p. Rudnik, pow. Chełmno. 5055

Zirka 100 Gartenstühle u. **einige Tische** günst. zu verkaufen. Off. u. **D. 2226** an d. Geschst. d. Ztg.

1 Paar Kutschpferde
5-j. **Wallache,** Füchse mit Blesse, Gr. 162/172 cm, gut eingefahren und gängig, **verkauft**
Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n. W.
pow. Jarocin. 5004

4½—5 to Lastwagen
Fabr. **Daimler,** fahrfertig, in sehr gut. Zustande, garant. riß- und bruchfrei, Vollgummibereifung, weg. Anschaffung eines 2 to Wag. preisw. zu **verkaufen.**
Młyn Parowy Fordon,
Telefon 25. 5226

Zu verkaufen: 2246
Damen-Frühj.-Kostüm, gebr. eleg. Damen-Kleider, mittlere Größe, Damen-Lackschuhe Größe 39, Herren-Rockpaletot, Herren-Schuhe Größe 41.
ul. 20 Stycznia (fr. Goethestr.) 28, I, rechts.

1 Schreibtisch (Eiche) u. **2 Teetische** (Mahag.) zu verkaufen 2248 **Gdańska 50.**

Zu verkaufen **ein Eiswind u. Kopierpresse** 2232 **Kujawska 11.**

Verkaufe 2253
1 eisernes Kinderbett, 1 Eisenkarre, 1 Gartentisch und Gartenbank, 1 scharfen Hofhund (Wolf), 6 Legehühner u. and. **Nakielska 126.**

Gehrockanzug
schw., pr. Ware, Nachlaßsache, billig z. verk. 2247 **Długa 12, II, l.**

2 Automobile
6-Sitzer, m. elektr. Licht und Starter verk. 5160
L. Jasiński, Wąbrzeźno
ul. Wolności 42

Motorrad
(2½ PS) u. 1 **Rohölmot.** (5—6 PS), in gut. Zust., zu verkaufen. Off. unt. **J. 2237** a. d. Gst. d. Z.

Damenfahrrad
für 180 zł verkäuflich 2251 **Gdańska 58.**

Ein guterhaltener
Kutschwagen
(Kariol) f. fr. Rechnung günst. z. verk. **E. Schmidt,** Św. Trójcy 30. 2261

Mehr. Arbeitswagen, 4 Torfstechmaschinen, 300 m Gleis, 60 Spur, Kipploren, 1 Kartoffel-Waschmaschine
verkauft 5257
Schaldach, Morgi b. Nowe. Telef. 69.

Zu kaufen gesucht: ein Gleichstrom-Nebenschlußmotor
(gebraucht)
220 V, 4 KW, 5,5 PS, Offerten zu richten an **„RIKA"** Budowlane Tow. Akc. **Bydgoszcz Marcinkowskiego 9** 5251 Tel. 172.

Ein gut erhaltener
Petroleum- oder Rohöl-Motor
mögl. deutsch. Fabrikat, 4—10 P. S., zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe und genauer Beschreibung erbeten. 2242
E. Heinrich, Kruszwica.

1 Krankenfahrstuhl
wird zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offert. unt. „Kranker" a. „Par". Dworcowa 72. 5270

50 000 Spargelpflanzen
gibt ab 2249
Gärtnerei Schroedter, Bydg. 4, Grunwaldzka 66.

Eier
kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 4952
Jan Radtke i Ska.
Gegr. 1912
Bydgoszcz, Pomorska 7. Tel. 926.

Saatkartoffeln
(frühe Kaiserkrone)
kft. **Gärtn. Schroedter, Bydg. 4,** Grunwaldzka 66. 2250

Wohnungen

Größeres Institut
sucht von sofort
2 Wohnungen
2, 3, 4—5 **Zimmer.** Offerten unt. **O. 5088** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klempnerwerkstatt
mit **Kontor** sofort zu vermiet. **Szedzikowska, Długa 18.** 2223

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
für 2 Herren. bis 15. 4. zu m. ges. Eiloff. unt. **H. 2236** a. d. Gst. d. Z.

Ein einf. Zimmer
von **sofort** an einen bess. Herrn zu vermieten 5231 **Lipowa 9,** part.

Industrie-
und andere gelbe Speisekartoffeln
kauft ständig 5000
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.
Telephon 224 22.

Wirtschaftspolitischer Sieg der Regierung.

Die unveränderte Annahme des Budgetprovisoriums und der Gesetzesvorlagen über die Investitionskredite.

Die Situation, die im polnischen Parlament noch am Donnerstag äußerst gespannt schien, erfuhr im Laufe des Freitag eine vollständige Entspannung, da die Regierung es vermieden hatte, die Lage noch weiter zu verschärfen und ihren Getreuen rechtzeitig einen Wink zum Einlenken gab. So kam es, daß die Baby-Abgeordneten, die noch am Donnerstag in den ersten Vormittagsstunden in den Wandelgängen des Sejm geheimnisvolle Drohungen ausstießen und erklärten, die Regierung werde die Wahl Daszyńskis zum Sejmmarschall nicht dulden, plötzlich ganz sanft wurden. Der Stimmungsumschwung erfolgte in der elften Vormittagsstunde. Um diese Zeit kehrten auf dem Belvedere Oberst Sławek und Abg. Koc zurück. Es wurde unverzüglich eine Sitzung des Baby-Blocks anberaumt, und die Regierungsabgeordneten wurden mit den neuen Weisungen aus dem Belvedere vertraut gemacht.

In der Sonnabendsitzung nahm dann der Sejm das Budgetprovisorium für das zweite Quartal dieses Jahres, sowie die Gesetzesvorlage über die außerordentlichen starken Investitionskredite in zweiter Lesung an, und zwar in der Regierungsfassung. Alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Die Opposition erging sich in einer oft scharfen Kritik an der Handlungsweise der Regierung, doch dies hatte keinen Einfluß auf die Abstimmung. Damit hat die Regierung einen wirtschaftspolitischen Sieg errungen.

Der Referent Abg. Prof. Krzyżanowski vom Baby-Block stellte in seiner Rede fest, daß Polen seit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit noch nie in einer so guten Finanzlage gewesen sei wie jetzt und beantragte die Annahme des Provisoriums und der Gesetzesvorlage.

Abg. Prof. Rybarski (Nationaler Volksverband): „Wir hatten am Donnerstag den Antrag gestellt, das Provisorium auf das vorige Finanzgesetz zu stützen, das jetzt erloschen ist. Diesen Antrag erneuern wir. Die Regierung verlangt die Verabschiedung des Gesetzes ohne Änderungen; doch finanzwirtschaftliche Rücksichten gebieten uns, daß wir uns dieser Forderung widersetzen.

Abg. Dąbski (Bauernpartei) nennt dem Finanzminister Czechowicz den sympathischsten unter den gegenwärtigen Regierungsvertretern, doch könne er an dessen optimistischen Prophezeiungen, daß sich die Staatseinnahmen in diesem Jahre um 2 Milliarden 700 Millionen Złoty vergrößern würden, nicht glauben. Die Horoskope hängen vom Wetter, von der Sonne, schließlich auch vom lieben Gott ab.

Abg. Bitner (Christl. Demokratie) sagte, daß er, obwohl seine Partei der Opposition angehöre, in Anbetracht der Botschaft des Staatspräsidenten, in welcher der Sejm zur Mitarbeit mit der Regierung aufgefordert wird, für das Provisorium stimmen werde

Abg. Wyrzykowski (Wyzwolenie) gab die Erklärung ab, daß sein Klub aus rein sachlichen Gründen für das Regierungsprojekt nicht stimmen könne, da dies einem vollen Vertrauensvotum gleichkäme und weil das Provisorium bedeutende Summen für Zuschüsse an Beamte vorsehe, die während der Wahlen gegen die Bauern aufgetreten seien. Die Wyzwolenie sei dagegen bereit, der Regierung das Provisorium in den Grenzen der Beträge zu beschließen, die im letzten Vierteljahr des vorigen Budgets enthalten sind.

Abg. Zaremba (PPS) warf der Regierung vor, daß sie die besitzenden Klassen unterstütze. Der Redner ging ausführlich auf die Frage der Teuerung ein und meinte, daß die gegenwärtige Regierung den Beinamen „Regierung der Teuerung" verdient habe. Schließlich machte sich Abg. Zaremba die Erklärung der Wyzwolenie zu eigen.

Abg. Szydłowski (Piast): Das Budget stützt sich auf die Einnahmen aus dem Rechnungsjahr 1927/28. Doch man muß bedenken, daß es in diesem Rechnungsjahr eine Ausnahmekonjunktur gab, die sich nicht wiederholen wird. Die indirekten Steuern werden im neuen Budgetjahre nicht dasselbe Ergebnis zeitigen, das gleiche gilt von den Zöllen und Monopolen. Die Ernte wird nicht so gut ausfallen wie im Vorjahre. Außerdem ist ein harter Kampf zwischen der englischen und der polnischen Industrie um die Kohle entfacht worden, und diesen Kampf müssen wir gewinnen. Die Piasten können nur mit gewissen Vorbehalten für das Budget stimmen.

Es sprachen noch die Abgeordneten Ładyka (Radikaler Ukrainer), der das Programm der ukrainischen Radikalen entwickelte, das darauf hinausläuft, daß dem ukrainischen Volk die gleichen Rechte wie den anderen Völkern zugesichert werden, Baran (Ukrainischer Klub), welcher ankündigte, daß sein Klub gegen das Provisorium stimmen werde und Jeremicz (Weißrussischer Klub), der die Erklärung abgab, daß das Verhältnis seines Klubs zu der Regierung negativ sei.

Nach einigen Schlußbemerkungen des Referenten wurde zunächst über den Antrag des Nationalen Klubs abgestimmt, nach welchem das Provisorium in der Höhe eines vierten Teils des Budgets für 1927/28 beschlossen werden solle. Für den Antrag stimmten 141, gegen ihn 169 Abgeordnete, so daß der Antrag fiel. Für den Antrag erklärten sich der Nationale Klub, die Wyzwolenie, die PPS und die Bauernpartei, dagegen stimmten der Regierungsblock, die Piasten, die Christliche Demokratie und der Jüdische Klub. **Die Deutschen,** Ukrainer und Weißrussen **enthielten sich der Stimme.** Als die Kammer den Antrag des Nationalen Klubs abgelehnt hatte, verließ dieser Klub den Saal und nahm an der weiteren Abstimmung nicht mehr teil.

Während der Lesung der Gesetzesvorlage über die **Investitionskredite** wurde gleichfalls scharfe Kritik an der Regierung geübt. Hauptsächlich wurde die Position von fünf Millionen Złoty beanstandet, die dem Ministerpräsidenten als Dispositionsfonds zur Verfügung stehen sollen. Vizepremierminister Dr. Bartel erklärte auf verschiedene Anfragen, daß diese Summe für kulturelle Zwecke bestimmt sei. Wenn Sie, sagte er, den Etat des Unterrichtsministeriums nachprüfen, so werden Sie sich gleich davon überzeugen können, daß er nicht ausreichend ist. Wenn es sich darum handelt, Vertreter der Wissenschaft und der Literatur zur Bereicherung ihres Könnens und zur Vervollkommnung ihres Wissens ins Ausland zu schicken, — und jedes Jahr sollten mehrere solcher Männer ins Ausland geschickt werden —, so stehen dem Minister hierfür keine Mittel zur Verfügung. Auch die Herausgabe eines Werkes, das auf keinen Absatz rechnen kann, ist unmöglich. Gerade für diese Zwecke ist der Betrag von fünf Millionen Złoty zu gering. Auf eine kritische Bemerkung des Klubs der Nationalen Minderheiten antwortete Dr. Bartel: Wenn Sie sich an die Regierung wenden werden, daß Sie nicht die Möglichkeit haben, irgend ein Werk herauszugeben oder irgend jemand ins Ausland zu schicken, so wird Ihnen das ebensomöglich gemacht werden, wie der anderen Nationalität. Die Kritik an dieser Position endete übrigens humoristisch, als Dr. Bartel in seiner Rede durch lautes Sprechen des Abg. Sanojca (Bauernpartei) gestört wurde. Abg. Wyrzykowski meinte, man müsse in erster Linie für Sanojca 1000 Złoty anweisen, damit er ins Ausland geschickt würde, um gute Manieren zu lernen.

Die Sonnabendsitzung, die der dritten Lesung des Budgetprovisoriums und des Gesetzentwurfs über die Investitionskredite gewidmet war, brachte die **stürmischen Szenen,** über die wir bereits gestern berichtet haben. Wenn das Budgetprovisorium für das erste Quartal dieses Jahres auch hier in der von der Regierung gewünschten Form ohne jegliche Abänderung angenommen wurde, so war bei dem Gesetzesprojekt über die staatlichen Investitionen gerade das Gegenteil der Fall. Der Sejm hatte den Antrag der Wyzwolenie auf Erhöhung der für Investitionen ausgeworfenen Summe in Höhe von 89 Millionen Złoty um 40 Millionen Złoty angenommen. Als das Projekt in den Senat kam, in dem die Regierung eine starke Mehrheit besitzt, wurden alle im Sejm beschlossenen Zusatzanträge abgelehnt und das Gesetzesprojekt wurde nach dem Wunsche der Regierung angenommen. Nach dieser abermaligen Abänderung kehrte das Projekt zur Sejmkommission zurück, wo der vom Senat beschlossene Entwurf abgelehnt und das Gesetz in der vom Sejm beschlossenen Form angenommen wurde.

Gegen 10 Uhr abends trat der Sejm abermals zusammen, um zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen. Der Saal war überfüllt; keiner der Abgeordneten fehlte. Die Regierung und der Regierungsblock waren sich darüber klar, daß, falls die Abstimmung sofort vorgenommen werden würde, sie keine Mehrheit für ihr Projekt bekäme, daß also die Regierung gezwungen werden würde, für Investitionen 40 Millionen Złoty mehr auszugeben, als sie beabsichtigte. Der Regierungsblock verfolgte daher die Taktik schärfster Obstruktion. Vorher war von der Klubleitung an die Mitglieder die Weisung ergangen, den Sitzungssaal nicht zu verlassen. Ein Vertreter des Regierungsblocks nach dem anderen betrat die Rednertribüne und jeder hielt eine lange Rede. Gesagt wurde nichts Neues; die Zeit wurde lediglich mit Zwischenrufen und Antworten ausgefüllt. Allmählich stellte sich auf der Seite der Opposition Ermüdung ein, einzelne Bänke begannen sich zu lichten, während die Sitze des Regierungsblocks voll besetzt blieben. Schließlich hatte sich der Saal soweit gelichtet, daß die Regierungsanhänger glaubten, die Abstimmung zulassen zu können. Und in der Tat ergab die Abstimmung die Ablehnung sämtlicher Zusatzanträge und die Annahme des Gesetzentwurfs nach dem Vorschlage der Regierung.

Die nächste Sitzung findet am 24. April statt.

Das Erdbeben in Klein-Asien.

Über 100 Tote. — 300 Häuser zerstört.

Stambul, 3. April. Die letzten Nachrichten über das von uns bereits gestern gemeldete Erdbeben künden 100 Tote, viele Schwerverletzte und Hunderte von Leichtverletzten an. Es ist das schwerste Erdbeben in der Türkei seit der Katastrophe von 1894, die hauptsächlich Stambul traf. Diesmal wurde Smyrna am stärksten betroffen. Etwa 300 Häuser und Geschäfte sind vollständig zerstört. Ungefähr 300 Gebäude wurden schwer beschädigt. Das Erdbeben dauerte bis in die Nachmittagsstunden. Es wurden insgesamt zwanzig Erdstöße gespürt. Ein Teil der Bevölkerung übernachtet im Freien. Die Bewohner des halzerstörten Ortes Turbaly konnten sich zum größten Teil rechtzeitig retten. Dort wurden bisher zehn Tote geborgen. Der Innenminister fuhr von Angora nach dem Erdbebengebiet.

London, 3. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auch im Laufe des gestrigen Tages wurden abermals Erdstöße in ganz Kleinasien festgestellt, die jedoch leichteren Charakters waren.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

R. L. Skrzynki. Der höchste Betrag, den die Gläubigerin verlangen kann, sind 100 Prozent = 555 Złoty; Sie haben für sie 450 Złoty = 81,8 Prozent deponiert, und wir glauben nicht, daß das Gericht ihr einen höheren Aufwertungssatz zusprechen würde. Sie würden rascher zum Ziele kommen, wenn Sie bei Gericht die Aufwertung beantragen würden.

K. K. in B. 1. Berechnung als Restkaufgeld oder richtiger: eine Abweichung von dem normalen Höchstsatz ist unzulässig, da die Forderung auf einen anderen Gläubiger übergegangen ist. Aufwertung 25 Prozent des Goldwertes = 1648 Reichsmark. Die Zinsen sind von dem Schuldner richtig angegeben: ab 1. 1 25 1,2 Prozent und jetzt 5 Prozent. 2. Aufwertung des Kapitals 15 Prozent — 240,75 Złoty. Dazu die Zinsen zu dem vereinbarten Satz, den wir nicht kennen. 3. Natürlich können Sie auf Erfüllung der Vereinbarung bestehen. 4. Aufwertung gleichfalls 15 Prozent = 65,44 Złoty.

Lehrer in G. 1. Bestimmungen darüber, wie weit Stacheldrahtzäune von öffentlichen Wegen im freien Felde abstehen müssen, sind uns nicht bekannt. 2. Sie sind verpflichtet, den tatsächlich verdienten Lohn voll zu zahlen. 3. Die Nr. 3 Ihrer Anfrage besteht aus einem unvollständigen und deshalb unverständlichen Satz.

Treue Abonnentin. 1. Der Wirt ist dazu nicht berechtigt. 2. In dieser Sache können wir Ihnen einen Rat nicht erteilen. Verfolgen Sie den Inseratenteil der Zeitung, um festzustellen, ob nach solchen Stellen, wie Sie sie im Auge haben, eine größere Nachfrage stattfindet.

Schneewittchen. Gezogen wurden nur Nummern zwischen 1 und 60 000.

Ring 30. 1. Die 20 263,35 Mark hatten einen Wert von 11 257,40 Złoty. 2. Es kommt nur polnisches Recht in Frage. 3. Aufwertung etwa 60 Prozent = 6754,44 Złoty. 4. Die genaue Summe der Aufwertung läßt sich nicht angeben, da der Aufwertungssatz von 60 Prozent nur als Norm und nicht als feststehender Satz gilt. Zinsen können nur für die letzten vier Jahre gefordert werden, die anderen sind verjährt.

Rosengarten Nr. 100. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 3999,90 Złoty. Dazu die Zinsen zu 4½ Prozent für 8 Jahre (bis Ende 1927) = 1440 Złoty.

H. W. B. Die 17 000 Mark werden mit etwa 60 Prozent aufgewertet. Bei 60 Prozent wären es 12 592 Złoty. Es würden also auf jeden der 5 Erben 2518 Złoty entfallen.

A. K. S. W. 96. Der Name spielt hier nur insofern eine Rolle, als daraus ersichtlich ist, daß der Betreffende nicht Ihr gesetzlicher Erbe ist. Es können Ihnen Schwierigkeiten entstehen, aber es braucht dies auch nicht der Fall zu sein. Eine sichere Voraussage ist nicht möglich.

Vielliebchen. 1. Der einfachste Weg ist, den Gläubiger auf Löschung zu verklagen. 2. Der Kurator ist zu irgend welcher Abweichung von dem, was das Vormundschaftsgericht genehmigt hat, nicht berechtigt. 3. Die Darstellung dieses Falls ist unverständlich. 4. Sie können den früheren Schuldner nicht verklagen, denn der hat seine Verpflichtungen erfüllt.

Hypothek 100. Da die Sparkassen nach dem Stande ihres Vermögens aufwerten, müssen Sie sich direkt bei der Sparkasse nach dem Stande der Aufwertung erkundigen. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß die 7000 Mark nur einen Wert von 1666 Złoty hatten.

Was wird in China?

Neue Rüstungen des Nordens.

Waffenruhe, aber kein Frieden in China. — Die Winterquartiere der beiden Parteien. — Fast mittelalterliche Kriegführung. — Tschangtsolins Absichten und sein neuer Feldzugsplan. — Die Kriegsvorbereitungen haben bereits begonnen. — Notwendige Schonung des Materials. — Das Verhalten der Südparteien. — Die Aussichten des Nordens.

Auffallend spärlich flossen in den letzten Monaten die Nachrichten aus China. Nur schwer konnte man sich ein Bild über die wirkliche Lage machen. Denn der starke Frost, der selbst die gewaltigen Ströme monatelang zufrieren läßt, und die Verkehrsverhältnisse noch bedeutend verschlechtert, läßt auf längere Zeit Truppenbewegungen nicht zu, so daß die Kämpfe zwischen Norden und Süden eingestellt werden mußten. Es wäre jedoch falsch, hieraus auf einen endgültigen Frieden zu schließen, es handelt sich vielmehr nur um die alljährliche Waffenruhe, die man in China als selbstverständlich hinnimmt. Sobald das Wetter besser wird, wird der jetzt im Geheimen geführte Bürgerkrieg auch nach außen hin wieder festere Gestalt annehmen.

Die Heere der Nord- und Südpartei befinden sich seit drei Monaten in den Winterlagern. Die wenigen Soldaten, die während dieser Zeit unter den Waffen bleiben und nicht in ihre mehr oder weniger weit entfernte Heimat zurückkehren, werden lediglich zum Wacht- und Sicherheitsdienst herangezogen. Häufig müssen sie allerdings auch durch größere Fouragierungen die meist nur geringen Lebensmittelvorräte in den Winterquartieren ergänzen, oder werden zum Waffen- und Munitionstransport herangezogen.

Die Winterlager der chinesischen Truppen, in denen es sehr wenig kriegsmäßig zugeht, erinnern uns in gewisser Hinsicht an die Zeiten des 30jährigen Krieges und Friedrichs des Großen, wo die Kriegführung vollkommen von den Brotwagen abhängig war und Rücksichten auf den Troß nur zu oft die Entschlüsse des Feldherrn beeinflußten. Bei Beginn der schlechten Jahreszeit rückten die beiderseitigen Heere in möglichst günstig gelegene Gebiete, wo sie sich in den Dörfern und Städten häuslich einrichteten. Nur in den seltensten Fällen **hinderte der Feind diese Absichten, von** selbst wurde zwischen den beiden Gegnern eine neutrale Zone gezogen, die in der Regel auch beachtet wurde. Überfälle in den Winterquartieren kamen nur sehr selten vor; waren sie beabsichtigt, so erfuhr man durch gut bezahlte Überläufer und Spione frühzeitig davon.

Wie damals gibt es auch heute in China nur noch Bewegungskämpfe, ein Stellungskrieg, wie wir ihn in den Jahren 1914/18 kennen gelernt haben, ist schon mit Rücksicht auf das Material vollkommen ausgeschlossen. Denn in China können Gewehre und Geschütze nur in geringer Anzahl hergestellt werden, auch die Munition und erst recht alles neuzeitliche Kriegsgerät muß für teures Geld aus dem Auslande bezogen werden, so daß mit den vorhandenen Mitteln sehr sparsam und schonend umgegangen werden muß.

Marschall Tschangtsolin, der Oberbefehlshaber der Nordpartei, hat sein Hauptquartier nach wie vor in Peking, seine Truppen stehen zum größten Teil in den südlich gelegenen Provinzen Tschili und Schantung, wo allerdings die Japaner einen großen Einfluß haben. Von den Südtruppen, die im vorigen Jahre aus der Linie Schanghai—Hankau den Vormarsch nach Norden angetreten haben, steht die eine Armee nach wie vor in der Provinz Kiangsu, die andere in Schansi, dazwischen ist die Provinz Honan durch mehrere Divisionen besetzt. Im allgemeinen läuft die Demarkationslinie zwischen beiden Parteien, die stillschweigend festgelegt worden ist und streng beachtet wird, von der Hafenstadt Haitschau, zwischen Tsingtau und Schanghai, am Gelben Meere über das Städtchen Jtschau nach Sining, an der Eisenbahn Tientsin—Pukau. Von dort zieht sie sich nach dem Gelben Flusse, den sie südwestlich Tsinanfu überschreitet, und erreicht dann bei Tamingfu den Südzipfel der Provinz Tschili. Über Hantan, einem wichtigen Knotenpunkte der großen Bahn Peking—Hankau, stößt die neutrale Zone dann auf den Gebirgszug des Wutei, ein historisches Kampfgelände. Denn hier hatten sich im Frühjahr 1901 mehrere Divisionen der chinesischen Schansi-Armee verschanzt und erwarteten den Angriff der Mächte aus Peking. Sie wähnten sich in voller Sicherheit, da ihnen nicht rechtzeitig bekannt geworden war, daß mit den deutschen Truppen aus Peking gleichzeitig auch französische Truppen aus Paotingfu vorgegangen waren. Bei den Pässen von Niangtsekwan und Tschangtsönglíng kam es Ende April 1901 zu heftigen Kämpfen, in denen sich vor allem **ostpreußische Truppen auszeichneten, aber auch starke Verluste hatten.**

Die militärische Lage in China hat sich mithin gegen das Frühjahr 1927 nicht unwesentlich verschoben. Beide Parteien sind um mehrere Tagemärsche vorgerückt und stehen sich bei Beginn der Kämpfe weit näher gegenüber als im vorigen Jahre. Es ist daher anzunehmen, daß die Kämpfe 1928 auch wesentlich früher beginnen werden. Aber auch andere Merkmale weisen schon darauf hin. Tschangtsolin betreibt eifrig seine Rüstungen. Es ist ihm durch seine guten Beziehungen in Europa gelungen, auf tschechoslowakischen bzw. norwegischen Schiffen wertvolle Waffenladungen zu erhalten, die ungefährdet das Reich der Mitte erreichten. Als gegen diese Munitionstransporte beim Völkerbund Einspruch erhoben wurde, war es bereits zu spät, Tschangtsolin hatte das für ihn wertvolle Material bereits übernommen.

Der neue Feldzugsplan des Marschalls liegt klar auf der Hand. Er wird wie im vorigen Jahre mit seinen Hauptkräften längs der Bahn Peking-Hankau in der Richtung auf Tschengtschau vorstoßen, das schon im vorigen Jahre sein Hauptziel gewesen ist. Damals scheiterten seine Pläne aber daran, daß einmal Feng diese wichtige Stadt durch mehrere Gewaltmärsche zuerst erreichte, sodann wurde Tschangtsolin, wie schon so oft, von einem seiner Untergenerale im Stiche gelassen: der Führer der Schantung-Armee war dem Einfluß und dem Gelde der Japaner erlegen, die die Gelegenheit benutzten, dort im Trüben zu fischen.

Für Feng kommt es vor allem darauf an, seine Truppen möglichst schnell aus Kiangsu und aus Hankau bei Tschengtschu zu vereinigen, um dann Schulter an Schulter mit den Schansitruppen auf Peking vorzugehen. Es ist jedoch, wie in China immer, nicht ausgeschlossen, daß schon bald Nachrichten eintreffen, die alle noch so genau angestellten Berechnungen und Vermutungen über den Haufen werfen. Allerdings ist für wichtige Änderungen ein nicht zu unterschätzender Faktor vollkommen weggefallen, der Einfluß der fremden Mächte ist auch völlig ausgeschaltet und die Chinesen sind auf sich selbst angewiesen. Nach unserem Dafürhalten dürfte Tschangtsolin für den Endsieg die besseren Aussichten haben, da er einmal über die tüchtigeren Streitkräfte verfügt und ein in sich geschlossenes Heer befehligt. Die Südparteien aber sind militärisch und politisch gespalten, im entscheidenden Augenblicke haben ihre Heere bisher meistens versagt.

M.

Am Dienstag, dem 27. März, nachm. 5 Uhr, entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere teure, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Rogall

geb. **Boetticher**

im 71. Lebensjahre.

Psalm 90, Vers 10.

In tiefer Trauer

Pfarrer **Max Rogall**
Albrecht Rogall
Charlotte Rogall
Richard Rogall
Edith Rogall geb. **Spranger**
Else Rogall geb. **Knispel**
und 3 Enkelkinder.

Rogowo, pow. Żnin, den 2. April 1928.

Die Beisetzung hat Palmsonntag, den 1. April nachm. 4 Uhr, von der evgl. Kirche in Rogowo aus stattgefunden. 5267

Im Alter von 62 Jahren starb eines plötzlichen Todes

Anton Thomas

der langjährige, unvergeßliche Angestellte der Firma Robert Thomas i Ska in Lodz.

Expeditions- und Transport-Unternehmen Robert Thomas i Ska.

Die Beerdigung findet am 4. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, auf dem lutherischen Friedhof an der Schubiner Chaussee statt. 2262

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen allseitig bewiesene Anteilnahme sagen wir hiermit allen unsern

tiefgefühltesten Dank.

Mathilde Conrad
und Familie.

5263

Szamocin, den 1. April 1928.

Tennisspieler!!
Die besten Schläger Bälle u. jegliches Zubehör

Reparaturen aus best. Mat., all. z. bill. Preis., erhalten Sie bei 4715

P. Riemer, Bydgoszcz
ul. Gdańska 6.

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick.

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

G. Wodsack
Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

Abendmahls-Hostien

empfiehlt

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Jagiellońska 16. 5014

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch **Bücher-Revisor**

5102

G. Vorreau
Jagiellońska 14.



5275

A. HENSEL
ulica Dworcowa 97
:—: **Telefon 193 und 408.** :—:

Georg Drahn & Kurt Stechern
DANZIG

Kristall ~ Porzellan
Glas ~ Küchengeräte
Spezialität: Aussteuern.

Heilige Geistgasse 116/117
2 Minuten von der Hauptpost.

5253

Am Freitag, dem 6. und Sonnabend, dem 7. April

sind unsere

Büros u. Kassen geschlossen.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Geschäftsstelle Bydgoszcz.

Landw. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., **Poznań**
Geschäftsstelle Bydgoszcz

Verband deutscher Genossenschaften in Polen Sp. z ogr. odp.

Verband landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Geschäftsstelle Bydgoszcz 5278

Preisliste gratis.



4956

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią. Gegr. 1876.

Französ. Unterricht
Theorie und Konvers., Kind. u. Erwachs. erteile
Dworcowa 66, I lks. 5104

Viehsalz
ab Lager offeriert 4983
Davis i Knopf
Swiecie n. W.

Frühjahrs-Modelle
für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh
mit Ziersteppereì
25.00



Beige-rose Spangenschuh
elegantes Frühjahrsmodell
28.50



Feinfarbiger Spangenschuh
mit Zierloch., el. Straßenschuh
25.00



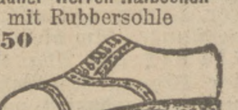
Brauner Boxc.-Spangenschuh
mit Rubbersohle
38.50



Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh
Rahmenarbeit
25.00



Brauner Herren-Halbschuh
mit Rubbersohle
42.50



Mercedes, Mostowa 2.

Töchter

zur Ausbildung 4886

in die Hoffbauer-Stiftung
Potsdam-Hermannswerder 72.

Zur Frühjahrsbestellung:

Pflüge
Hederich-Eggen
allerneuester Konstruktion
Drillmaschinen
Ersatzteile
sofort ab Lager lieferbar.

Mäßige Preise. Günstigste Bedingungen.

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 3674
Danzig — Graudenz
Gegründet 1885. Gegründet 1885.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 5928

Łochowo.

Zweiten Osterfeiertag

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet
2243 **Der Wirt Max Bettin.**

Schuhe

kaufen Sie in großer Auswahl und eigener Ausarbeitung, auch gegen Kredit. 4932

Schuhgeschäft Długa 3
(Friedrichstraße)
Reelle Bedienung.
Billige Preise.

Am 2. Osterfeiertag:
Großes
Tanzvergnügen
in **Prądocin.**

Es ladet freundlichst ein
2201 **Gollnik.**

Neu! Zur Beachtung. Neu!

Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen in Ihrem eigenen Heim bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.

Photographische Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole. 3998 **Telefon Nr. 64.**

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 8. April 1928
(1. Osterfeiertag)
abends **7½** Uhr:
zum ersten Male

Martha

Oper in 4 Akten
von **Fr. von Flotow.**
Montag, 9. April 1928
(2. Osterfeiertag)
nachm. **3** Uhr
Volks- und Fremden-Vorstellung
zum letzten Male
zu kleinen Preisen:

Der Paragraphenteufel

Tragikomödie in 4 Akten von Fritz Philippi.

Abends **8** Uhr:

Martha

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Sonntag und Montag von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
5661 **Die Leitung.**

Von den auf Grund unserer Anzeige

die Brillant-Ringe in „Gonda"-Tafelschokolade

gekauften Tafeln
erhielt **Frl. Lucja Pluczyńska, Postsekretärin**
1 Ring im Werte von 100.— zł.

Noch zu gewinnen sind 1 Ring im Werte von zł 125.—
1 Ring im Werte von zł 75.—

Alles Nähere erfährt man im Büro. 5250

Wer gute Konfekte u. Tafelschokoladen zu Ostern kaufen will, frage nach unseren Produkten.

„Gonda" Dampfschokoladenfabrik
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 11. Tel. 1782.

Unsere **Kassen** sind am

Karfreitag geschlossen

und am 5228

Oster-Sonnabend

nur zur Wechseleinlösung von 10—11 Uhr

geöffnet.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań Tow. Akc.
Filiale Bydgoszcz
Deutsche Volksbank Sp. z o. o. Bydgoszcz.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 1. April. Ein Kirchenkonzert fand am heutigen Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche unter Leitung des Ortspfarrers Schulz statt. Wohlbekannte musikalische Kräfte wirkten mit. Die musikalische Feierstunde war aufgebaut auf der Passionsgeschichte, wie sie im Evangelium Markus erzählt ist. Pastor Schmidt aus Lissa hielt die Liturgie und verlas die einzelnen Abschnitte des Textes. Die Tenorpartie sang Pastor Engel aus Debowalaka. Die Altstimme hatte Frau Pastor Schulz übernommen. Den Rahmengesang leistete der hiesige Kirchenchor, während Pastor Schulz die Begleitung und die Solos auf der Orgel spielte. Die Aufführung war den Verhältnissen angemessen und gelang durchweg gut. Es hatten sich die Zuhörer sehr zahlreich auch aus den benachbarten Gemeinden eingefunden. Die Sammlung am Ausgange war zur Deckung der im Laufe der letzten Monate vorgenommenen gründlichen Reparatur der Orgel entstandenen Kosten bestimmt. Die Feierstunde dauerte beinahe 1¾ Stunden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 1. April. In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch wurde beschlossen, zur Behebung der Wohnungsnot ein Gebäude in der Feldstraße für acht Mieter mit je einer Stube und Küche zu errichten. Zu dem Bau des Elektrizitätswerkes wurde der Platz an der Gasanstalt in der Gajewskistraße bestimmt. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. — Die frühere Meinaßsche Zigarrenfabrik an der Powodower Chaussee ist nunmehr zu Wohnzwecken hergerichtet und von mehreren Familien bezogen worden. Ein weiteres größeres Wohngebäude für mittlere Wohnungen wird in der Poniatowskistraße errichtet, so daß die Wohnungsnot bald behoben sein dürfte. — Das Spiritusmonopollager ist dieser Tage von hier nach Grätz verlegt worden. Es verbleibt am Orte nur eine Verkaufsstelle. — Die Übergangszeiten für die Zollstellen an der deutsch-polnischen Grenze sind für die Sommerzeit wie folgt neubestimmt worden: Kaszczor—Pfalzdorf von 7—12 und 2—5 Uhr, an Feiertagen 7—8 und 5—6 Uhr; Keblowo—Schwenten wochentags 8—12 und 2—6 Uhr, feiertags von 8—9.30 und 4.30—6 Uhr; Kopanica—Großdorf—Unruhstadt wochentags 7—11 und 1—6 Uhr, feiertags 8—9 und 5—6 Uhr.

Rundschau des Staatsbürgers.

Verlängerung der Geschäftszeit.

In Nr. 38 des „Dziennik Ustaw" vom 22. März ist das Dekret über die neue Geschäftszeit im Handel erschienen. Das Dekret regelt die Geschäftsstunden im Handel folgendermaßen: Alle Geschäfte dürfen 10 Stunden offengehalten werden, statt wie bisher 8 Stunden. Fleisch- und Wurstwarengeschäfte und Lebensmittelgeschäfte, in denen keine alkoholischen Getränke verkauft werden, dürfen 12 Stunden täglich geöffnet halten.

Privilegiert sind ferner Friseurgeschäfte, die an Sonnabenden und an Tagen vor Feiertagen 12 Stunden offen halten dürfen, sonst 10 Stunden. Kioske, die nur Sodawasser verkaufen, dürfen in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September von 9 Uhr morgens ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends geöffnet halten. Der Straßenverkauf von Tabak und Zeitungen ist in der Zeit von 7 Uhr früh bis 11 Uhr nachts gestattet. Die Schließung der Geschäfte, die 10 Stunden täglich offen halten dürfen, kann um 7 Uhr abends erfolgen (statt bisher um 6 Uhr). Lebensmittelgeschäfte können an Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen um 8 Uhr abends schließen, Friseurläden nur an Sonnabenden um 9 Uhr abends. Am Weihnachtsabend und Ostersonnabend müssen alle Geschäfte um 6 Uhr abends schließen.

Das Dekret tritt 14 Tage nach Veröffentlichung in Kraft. Die Ausführung der Verordnung ist dem Innenministerium übertragen worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Monopol-Spirituspreise

haben, entgegen verschiedenen Pressemeldungen, keine Erhöhung erfahren. Ermäßigt wurden hingegen die Verkaufspreise für:

1. Rohspiritus und zweite Gattung der Rektifikate zur Herstellung von Essig von 125 auf 115 Zloty je Hektoliter,
2. für Rohspiritus und minderwertige Arten von Rektifikaten zu Industriezwecken, außer dem Spiritus, der bestimmt ist zur Herstellung von Bonbons, Parfum, Kölnisch Wasser und anderen kosmetischen Mitteln, Heilmitteln, Essig und absolutem Alkohol, von 150 auf 120 Zloty je Hektoliter,
3. für gereinigten Spiritus mit denselben Verwendungsbestimmungen von 140 auf 135 Zloty je Hektoliter.

Erhöht wurde lediglich der Preis für solchen Spiritus, der den Spritfabriken zur Herstellung von verschiedenen Schnapsarten, zur Verstärkung von Weinen und Fruchtsäften, sowie Herstellung aller Arten von Essenzen verkauft wurde, und zwar von 125 auf 150 Zloty je Hektoliter. Erhöht wurde ferner der Rein-Kalkulationspreis der Selbstkosten für gereinigten Spiritus von 150 auf 170 Zloty je Hektoliter, was aber auf die Kleinverkaufspreise keinerlei Einfluß hat.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. April auf 5.9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 2. April. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,53, bar 57,43—57,57. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75—46,95, Posen 46,75—46,95, Kattowitz 46,75—46,95, bar gr. 46,675—47,075, kl. 46,65—47,05. Zürich: Ueberweisung 58,25, Newyork Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43.47, Budapest: bar 64.10—64,40, Mailand: Ueberweisung 213, Prag: Ueberweisung 377 3/4, Riga: Ueberweisung 58,65.

Warschauer Börse vom 2. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,47, 124,78 — 124,16, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,51 1/2, 43,62 — 43,41, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10 1/2, 35,19 — 35,01, Prag —, 26,48 — 26,35 (Transf. 26,42 — 26,41 1/2), Riga —, Schweiz 171,76, 172,19 — 171,33, Stockholm —, Wien —, Italien 47,13, 47,25 — 47,01.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122.367 Gd., 122,673 Br., Warschau 57,39 Gd., 57,53 Br. Noten: London 25,005 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. April Geld	Brief	In Reichsmark 31. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.181	4.189
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.998	2.002	1.998	2.002
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.909	20.949	20.916	20.956
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.120	2.124	2.118	2.122
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.385	20.425	20.39	20.43
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1775	4.1855
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.326	4.334	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.19	168.52	168.23	168.57
10%	Athen	5.594	5.606	5.534	5.546
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.305	58.425	58.31	58.43
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	81.52	81.68
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.512	10.532	10.515	10.535
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.07	22.11	22.075	22.115
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.348	7.362	7.348	7.362
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.98	112.20	111.98	112.20
8%	Lissabon . 100 Esc.	18 13	18.17	18.13	18.17
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.53	111.75	111.51	111.73
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.379	12.399	12.382	12.402
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.465	80.625	80.475	80.635
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.019	3.025	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.17	70.31	70.33	70.47
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.15	112.37	112.11	112.33
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	58.78	58.90	58.77	58.89
6%	Budapest . . . Pengö	72.96	73.10	72.94	73.08
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.75	47.95	46.825	47.025

Züricher Börse vom 2. April. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1910, London 25,33 3/8, Paris 20,43 1/2, Prag 15,38 1/2, Wien 73,05, Italien 27,42 1/2, Belgien 72,48, Budapest 90,70, Helsingfors 13,10, Sofia 3,72 3/4, Holland 209,07 1/2, Oslo 138,60, Kopenhagen 139,10, Stockholm 139,40, Spanien 87,28 3/4, Buenos Aires 2,22 1/4, Tokio 2,48 1/2, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,27 1/2, Athen 6,89, Berlin 124,13, Belgrad 9,1312, Konstantinopel 2,63 3/4.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,341 Zł., 100 franz. Franken 34,965 Zł., 100 Schweizer Franken 171,073 Zł., 100 deutsche Mark 212,348 Zł., 100 Danziger Gulden 173,304 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,939 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Zloty) 58,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 73,00 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00 G. H. Cegielski 46,75 G. Luban 100,00 G. Dr. Roman May 112,00 G. P. Sp. Drzewna 70,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 2. April. Börsennotierungen für 100 Kg. franko Warschau: kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 47—49 Saathafer „Ligowo" 48,50—49,50, Saathafer „Sieger" 48,50—49,50, Roggenkleie 33,25; Marktpreise für 100 Kg. franko Waggon Station Warschau: Weizen (126 Pfd. holl.) 59—61, Braugerste 46—47, kongreßp. Einheitshafer 45—46, Weizenmehl 4/0 A 89—92, 4/0: 81—84, Roggenmehl 65proz. 65—68. Tendenz ruhig, Umsätze mittelmäßig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 1. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 53,00—56,00 Zloty, Roggen 45,00—47,50 Zloty, Futtergerste 37,00—39,00 Zloty, Braugerste 42,00—44,00 Zloty, Felderbsen 46—51 Zloty, Viktoriaerbsen 65—82 Zloty, Hafer 39,00—41,00 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70%, —,— Zloty, do. 65%, —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 34,50 Zloty, Roggenkleie 34,50 Zloty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: allgem. ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	54.00—55.00	Peluschken	33.00—36.00
Roggen Richtpreis	46.00—47.50	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%) .	75.50—79.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	68.50	Seradella	28.00—29.00
Roggenmehl (70%)	66.50	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste . . .	41.50—43.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste . . .	36.50—38.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	39.00—41.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	32.50—33.50	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	33.00—34.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen . . .	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln .	6.10—6.30
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	31.00—34.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz ruhiger. Verstärktes Weizenangebot. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 18. bis 24. März 1928. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Dollar:

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	56,90	43,88	45,50	44,09
Posen	52,00	44,06	41,25	38,50
Berlin	52,33	54,46	53,85	50,23
Hamburg	56,51	58,65	55,89	55,18
Danzig	52,68	50,10	49,21	43,16
Liverpool	52,05	—	—	50,25
Newyork	52,06	48,50	—	43,52
Chicago	46,81	41,83	—	38,53
Prag	60.16	61,14	61,94	50,81
Paris	57,85	47,17	52,15	44,14
Krakau	—	—	—	—
Buenos-Aires . . .	—	—		—

Berliner Produktenbericht vom 2. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 247—250, Mai 272,00, Juli 282,00. Roggen märk. 259—261, März —, Mai 282,00, Juli 263,75, Septbr. 244,50. Gerste: Sommergerste 234—280. Hafer 236—244. Mais 238—240. Weizenmehl 31,25 bis 35,00. Roggenmehl 34,15—36,75. Weizenkleie 17,00 bis —. Roggenkleie 17,00 bis —. Viktoriaerbsen 46—57, kleine Speiseerbsen 35,00—37,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26.00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,60—19,70, Leinkuchen 24,00—24,20. Trockenschnitzel 14,30—14,70. Soyaschrot 22,20—22,60. Kartoffelflocken 25,90—26,60. Tendenz für Weizen stetig.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Kattowitz, 2. April. Auf dem polnisch-oberschlesischen Baumaterialienmarkt haben die Preise im Laufe des Winters allmählich angezogen. Von der Preiskommission der Kattowitzer Handelskammer wurden für Ende Februar u. a. folgende Preise notiert: Ziegel je 1000 Stück 54 bis 60 Zloty (gegenüber 50—54 Zloty im November 1927), inländische Chamotte-Ziegel je To. 120—160 Zloty (115—202 Zloty), ausländische 275 (270) Zloty je To., Deckenziegel 275—320 (282—294) Zloty je 1000 Stück, gebrannter Kalk 2,80—4 Zloty (unverändert) je 100 Kg., gelöschter Kalk 35—45 (35—40) Zloty je Kubikmeter, Maurergips in Säcken 7,50 (unverändert) je 100 Kg., Stukkateurgips 15—26 Zloty (unverändert) je 100 Kg., Eisendraht 5/6 Millimeter ungeglüht 80 Zł. (unverändert) je 100 Kg., Profileisen Nr. 24 (Grundpreis) 480 Zloty (unverändert) je To., Profileisen über Nr. 24 (Grundpreis) 525—530 Zloty (unverändert) je To., Bandeisen (Grundpreis) 560 Zloty (unverändert) je To., Zinkblech 1,85 bis 2,20 Zloty (unverändert) je Kg., Dachpappe Nr. 200: 4,60 bis 4,90 Zloty (unverändert) je 7 Quadratmeter, Dachziegel 1. Klasse, oberschlesische 140—160 Zloty (120 Zloty) je 1000 Stück, Dachziegel, galizische 165—185 Zloty (nicht notiert), Karbolineum 48—50 Zloty (unverändert) je 100 Kg. Die Preise verstehen sich ab Lager.

Berliner Metallbörse vom 2. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 83,00—88,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—79,75.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 3. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 5,08 Meter.

Thorn, 3. März: Zawichost + 2,53, Warschau + 3,13, Plock + 2,49, Thorn + 3,02, Fordon + 2,91, Culm + —, Graudenz + 2,70, Kurzebrack + 2,82, Piekel + 3,01, Dirschau + 2,36, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,24.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 71 und „Die Scholle" Nr. 7.



Deutsche Volksbank Sp. z o. o. in Bydgoszcz.

Filialen: Chełmno, Grudziądz, Koronowo, Swiecie, Wejherowo, Wyrzysk.

Bruttobilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva.

		zł		zł	
Kasse				116 033	70
Sorten				46 371	18
Devisen				112 535	95
Effekten				65 080	70
Guthaben Bank Polski, P. K. O. und M. K. O. Bydgoszcz Poznań Bydgoszcz				183 755	52
„ bei Banken				910 402	57
Summe der täglich greifbaren Mittel				zł 1 434 179	62
Forderungen:					
a) Diskontierte Wechsel	zł 1 496 296.34				
./. 12% überh. Diskont	zł 26 138.88	1 470 157	46		
b) Debitoren		5 228 779	61	6 693 937	07
Forderungen aus Rediskonten	zł 615 449.53				
„ „ Bürgschaften	zł 173 685.—				
Verrechnungskonten		487 991	33		
Grundstück				26 400	—
Hypothek				7 920	—
Beteiligungen				19 500	—
Inventar				18 571	65
				zł 8 205 508	34

Passiva.

		zł		zł	
Anteil-Guthaben a) verbleibende Mitglieder		507 400	—		
b) ausscheidende Mitglieder		15 550	—		
		522 950	—		
Reservefonds		225 000	—		
Betriebsrücklage		100 000	—		
Eigene Mittel				847 950	
Banken				154 325	40
Fremde Einlagen					
a) täglich					
a) Kontokorrent	zł 3 470 087.54				
b) Depositen	zł 549 704.37	4 019 791	91		
b) befristet					
a) Kontokorrent	zł 1 971 269.55				
b) Depositen	zł 996 627.89	2 967 897	44	6 987 689	35
Verpflichtungen aus Rediskonten	zł 615 449.53				
„ „ Bürgschaften	zł 173 685.—				
Verrechnungskonten		487 991	33		
Gewinn				215 543	59
				8 205 508	34

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1927.

Debet.

		zł	
Unkosten, Gehälter, Steuern		426 371	41
Abschreibungen		2 663	30
Gewinn		215 543	59
Verteilung des Reingewinns:			
25% zum Reservefonds	zł 53 885.90		
25% zur Betriebsrücklage	zł 53 885.90		
11½% Dividende	zł 42 935.05		
Fonds für Stiftungen	zł 8 000.—		
weiter zum Reservefonds	zł 21 114.10		
weiter zur Betriebsrücklage	zł 26 114.10		
Vortrag	zł 9 608.54		
	zł 215 543.59		
		zł 644 578	30

Kredit.

	zł	
Gewinn-Vortrag	7 753	68
Gewinn aus Sorten, Effekten und Valuten	114 841	56
Gewinn aus Zinsen, Wechseln und Provisionen	521 983	06
	zł 644 578	30

Nettobilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva.

		zł		zł	
Kasse				116 033	70
Sorten				46 371	18
Devisen				112 535	95
Effekten				65 080	70
Guthaben Bank Polski, P. K. O. und M. K. O. Bydgoszcz Poznan Bydgoszcz				183 755	52
„ bei Banken				910 402	57
Summe der täglich greifbaren Mittel				1 434 179	62
Forderungen					
a) Diskontierte Wechsel	zł 1 496 296.34				
./. 12% überh. Diskont	zł 26 138.88	1 470 157	46		
b) Debitoren		5 228 779	61	6 698 937	07
Forderungen aus Rediskonten	zł 615 449.53				
„ „ Bürgschaften	zł 173 685.—				
Verrechnungskonten		487 991	33		
Grundstück				26 400	—
Hypothek				7 920	—
Beteiligungen				19 500	—
Inventar				18 571	65
				8 205 508	34

Passiva.

		zł		zł	
Anteilguthaben					
a) verbleibende Mitglieder	zł 507 400.—				
b) ausscheidende Mitglieder	zł 15 550.—	522 950	—		
Reservefonds	zł 225 000.—				
Zuschreibung aus Gewinn 1927	zł 53 885.90 zł 21 114.10	300 000	—		
Betriebsrücklage	zł 100 000.—				
Zuschreibung aus Gewinn 1927	zł 53 885.90 zł 26 114.10	180 000	—		
Eigene Mittel				1 002 950	—
Banken				154 325	40
Fremde Einlagen					
a) täglich					
Kontokorrent	zł 3 470 087.54				
Depositen	zł 549 704.37	4 019 791	91		
b) befristet					
Kontokorrent	zł 1 971 269.55				
Depositen	zł 996 627.89	2 967 897	44	6 987 689	35
Verpflichtungen aus Rediskonten	zł 615 449.53				
„ „ Bürgschaften	zł 173 685.—				
Verrechnungskonten		487 991	33		
Dividenden-Konto				42 935	05
Fonds für Stiftungen				8 000	—
Vortrag				9 608	54
				8 205 508	34

Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Januar 1927	589 Genossen	mit	5 889	Anteilen.
Zugang 1927	206 „	„	4 589	„
	795 Genossen	mit	10 478	Anteilen.
Abgang 1927	38 „	„	330	„
Bestand am 31. Dezember 1927	757 Genossen	mit	10 148	Anteilen.

Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 1927

zł 5 074 000.—

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Deutschen Volksbank

Sp. z o. o.

5218